

angewiesen sein. — Abg. Eichhoff fragt Lebedour, ob er wohl glaube, dass wenn jetzt eine liberale Regierung bei uns am Werke wäre, viele die Ausgaben für Kolonien würde verweigern können, nachdem das Reich nun einmal im Besitze der Kolonien sei.

Berlin. Die Steuerkommission des Reichstags begann heute die Beratung der einzelnen Vorlagen mit dem Vermögenssteuerentwurf.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Aus Algeciras wird gemeldet, Marokko werde in seiner Gänze durch die Einrichtung einer fremden Polizei durch Deutschland, Österreich, Belgien und Holland unterstellt.

Straßendemonstrationen. Hamburg. Die Polizeibehörde macht bekannt: Nachdem sich an die sozialdemokratische Versammlung am 17. d. M. Aufregungen schwerer Art gegen die öffentliche Ordnung angeschlossen haben, wird die Polizeibehörde öffentliche Versammlungen für den 21. und 22. Januar und für die Tage, an denen die Bürgerschaft über die Wahlrechtsvorlage verhandelt, ausnahmslos verbieten und sonstige öffentliche Versammlungen in der nächsten Zeit nur in ganz besonderen Fällen zulassen.

Hamburg. Bei den vorgestern abgehaltenen Straßendemonstrationen sind nach einer heute vorliegenden amtlichen Feststellung 16 Schaulente und 24 Demonstranten schwer und etwa 50 leicht verletzt worden.

Hamburg. Eine auf heute abend einberufene Versammlung der Metallarbeiter wurde von der Polizeibehörde auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelöst.

Berlin. In einer Versammlung deutscher sozialdemokratischer Handlungsbefehligen und Studenten in der Andrusbergstraße wurde gestern abend beschlossen, jeden Aufzug der Sozialdemokraten durch antiautoritäre Kundgebungen zu beantworten.

Berlin. Eine auf heute abend einberufene Versammlung der Metallarbeiter wurde von der Polizeibehörde auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelöst.

gedlich durch Truppen einmarschiert wurden, ist mit ihren Entschädigungsforderungen in Höhe von 1 1/2 Millionen Rubel von den Versicherungsgesellschaften abgewiesen worden.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden soll.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden sollen.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden sollen.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden sollen.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden sollen.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

Kaiser Franz Joseph hat durch die österreichisch-ungarische Gesandtschaft Herrn Kommissionsrat A. Reichau in Opatowitz, Besitzer des Museums auf dem Dobin, für seine erfolgreiche Anstrengung zur Errichtung eines Denkmals für die 1766 bei Hochkirch gefallenen Ostpreußen in Ehrenbüden Würden durch Zuschrift danken lassen.

Herr Reichmannsdorf Gustav Thiele in Dresden bezieht heute in voller Rüstigkeit die Felle der goldenen Hochzeit.

Am 18. d. M. starb hier im 69. Lebensjahre Herr Carl Eduard Schmeider, Ehrenbürger der Stadt Weizmann.

Allgemeine Internationale Hygiene-Ausstellung 1909. Gestern mittag 12 Uhr fand, wie bereits gemeldet, im Sitzungssaal des Stadtverordneten-Stadtplatzes die konstituierende Sitzung des Komitees für die in Dresden geplante allgemeine Internationale Hygiene-Ausstellung statt.

Berlin. Der Kronprinz ist mit der Vertretung des Kaisers bei der Trauerfeier für den Staatssekretär Freiherrn v. Nitschke beauftragt.

Dresden. Die Stadt Hannover hat die Garantie für den Rhein-Weine-Kanal der Provinz Hannover übernommen.

Paris. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden sollen.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden sollen.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Washington. Präsident Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, das beim nächsten Antritt des Saager Schiedsgerichts in der armenischen Angelegenheit beraten werden sollen.

Madrid. Die Kammer fasste heute, wie gestern der Senat, einen Beschluß, durch den sie der in Algeciras verammelten Konferenz ihren Gruß entbietet.

London. Bis heute mittag sind gewählt: 309 Liberale, 83 Mitglieder der Arbeiterpartei, 61 Nationalisten und 85 Unionisten.

Vertikales und Sächsisches. — Se. Majestät der Königin wohnte gestern abend dem Reut beim Staatsminister v. Meißel im Ministerhotel an der Seebrücke bei.

Familiennachrichten.

Gebohren: Edmund Graunert S., Leipzig-Entzich; Alfred Bachmann S., Leipzig-Linger; Rechtsanwält Eriepfers L., Bismarck; Richard Seidel L., Blumen l. B. Verlobt: Sabine Herber m. Dr. med. Hans Schäfer, Leipzig.

Verstorb: Direktor Bruno Schler m. Marianne Freyer, Leipzig; Rudolf Hoerner, Courtena Marquies (Diagona-Gal, Portugiesisch-Ostafrika) m. Paula Weißfogel, Rügeln.

Verstorb: Amalie Berg m. Dr. med. Hans Schäfer, Leipzig; Großschweidnitz; Ernestine verm. Fiedler geb. Hommel, 80 J., Leipzig; Privatrat Friedrich August Friebe, 69 J., Leipzig; Gottlieb Schick, 53 J., Leipzig; Ida Frieda Trechler, 20 J., Chemnitz; Privatrat Carl Robert Wilhelm, 67 J., Bismarck; Emma Emilie Reilberg geb. Gündel, 49 J., Bismarck; Johanna Fröhlich, 19 J., Blumen l. B.; Carl Hermann Köhler, 45 J., Blumen l. B.; Kaufmann Emil Schmidt, 80 J., Rittau; Louise Amalie verm. Dumann geb. Bartel, Eptendorf; Libby Dreher, 19 J., Fiehlstadt.

Für die ungemein zahlreichen Glück- und Segenswünsche zur Trauung unserer beigeliebten Tochter Carra mit Herrn Viktor Cajanek, R. u. S. Deutscher der Festungs-Artillerie Nr. 2, am 14. Januar 1906 in der St. Heinrichs-Stadtpfarrkirche zu Prag durch Herrn Pfarrer Krahl sagen

herzinnigsten Dank

Karl und Maria Brosche geb. Wagner.

Dresden, am 16. Januar 1906.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag, den 18. Januar, abends 1/10 Uhr, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Rentler

Emil Meyer

nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden-Neugruna und Tannenmühle Marienberg l. S.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar, nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Dresden-Neugruna, Tauscherstraße 8 aus, auf dem Johanniskriedhof Zolkewitz statt.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden im Carolinhause unsere herzengute, inniggeliebte Tochter und Schwester

Bertha.

In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an August Eberlein, Martha Eberlein, als Schwester.

Dresden (Gerokstraße 5), den 18. Januar 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. d. M. vormittags 11 Uhr von der Halle des Trinitätsfriedhofs aus statt. Zugedachte Blumenpenden bittet man im Carolinhause abzugeben.

Sehen oben erblühte Gott durch einen sanften Tod meine liebe Frau, unsere bezugsgute Mutter

Auguste Dorothea Tittmann geb. Rahms

von ihrem mit großer Geduld getragenen schweren Leiden. Um stillen Beileid bitten

Dresden-N., Selleraße 12. 3., den 19. Januar Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar mittags 12 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes, Chemnitz Straße, aus statt.

Louis Franz Nenner

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters Franz Nenner, Lina Siebert geb. Nenner.

Gestern nachmittag entschlief sanft unser treuergebender Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Carl Eduard Schmieder,

Ehrenbürger der Stadt Meerane,

in seinem 69. Lebensjahre. In tiefster Trauer

Dresden und Ponitz, den 19. Januar 1906.

Charles Friedrich Schmieder und Frau Elsa geb. List, Julius Alexander Wagner und Frau Bella geb. Schmieder, Josie E. Schmieder, Nell A. Schmieder und Enkel.

Die Einsegnung findet Sonnabend den 20. Januar, nachmittags 1/4 Uhr, im Trauerhause, Parkstraße 5, statt. Die Beilegung erfolgt Sonntag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Meerane i. Sa.

Am 17. Januar nachts 1/4 Uhr entschlief sanft in Bittau im Alter von 78 Jahren

Frau Ang. verw. Schwärig geb. Schaber.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar 1/3 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: Emmy Kuntze.

Sanft und unerwartet entschlief Mittwoch mittags 12 1/2 Uhr mein inniggeliebter, bezugsguter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Photograph Innocenz Köhler

im Alter von 36 Jahren. Mit der Bitte um stillen Beileid im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Reife, Dresden, den 19. Januar 1906 Livia Köhler geb. Bolduan, Scheunestraße 2, III.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns von allen Seiten so zahlreich beim Deingange unseres vielgeliebten

Herrn Faktor Paul Rohrbach

zugegangen sind, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Diese großen Ehrungen durch Wort und Schrift, die herrlichen Blumenpenden und das zahlreiche letzte ehrende Geleit haben unserem Herzen wohlgetan und sind ein großer Trost in unserem tiefen Schmerz. Mag Gott allen ein reiches Vergeltet sein.

Die aber, teurer Entschlafener, ruhen wir noch ein letztes „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Die trauernden Hinterbliebenen: Marie verm. Rohrbach nebst Kindern.

Verloren + Gefunden.

Donnerstag Abend Foxterrier entl. mit Maulkorb u. Steuermarkte 2068. Bittauer Str. 11.

Schwarzbraune Rattler-Hündin zugekauft. Abjud. Biegestr. 43.

Kirchen-Nachrichten

Heute abend erblühte Gott durch einen sanften Tod meine liebe Frau, unsere bezugsgute Mutter Auguste Dorothea Tittmann geb. Rahms von ihrem mit großer Geduld getragenen schweren Leiden. Um stillen Beileid bitten Dresden-N., Selleraße 12. 3., den 19. Januar Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar mittags 12 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes, Chemnitz Straße, aus statt.

Verloren + Gefunden. Donnerstag Abend Foxterrier entl. mit Maulkorb u. Steuermarkte 2068. Bittauer Str. 11. Schwarzbraune Rattler-Hündin zugekauft. Abjud. Biegestr. 43. Kirchen-Nachrichten. Heute abend erblühte Gott durch einen sanften Tod meine liebe Frau, unsere bezugsgute Mutter Auguste Dorothea Tittmann geb. Rahms von ihrem mit großer Geduld getragenen schweren Leiden. Um stillen Beileid bitten Dresden-N., Selleraße 12. 3., den 19. Januar Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar mittags 12 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes, Chemnitz Straße, aus statt.

ag abend 1/7 Uhr im Carolinhause, Fiehlstadt, 7. J., abends 1/10 Uhr, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder Herr Carl Eduard Schmieder, Ehrenbürger der Stadt Meerane, in seinem 69. Lebensjahre. In tiefster Trauer Charles Friedrich Schmieder und Frau Elsa geb. List, Julius Alexander Wagner und Frau Bella geb. Schmieder, Josie E. Schmieder, Nell A. Schmieder und Enkel. Die Einsegnung findet Sonnabend den 20. Januar, nachmittags 1/4 Uhr, im Trauerhause, Parkstraße 5, statt. Die Beilegung erfolgt Sonntag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Meerane i. Sa.

Verkaufs-Ankündigung für Montag den 22. Januar.

Bitte, warten Sie mit dem Einkauf!

Die unterwartete Offerte eines Berliner Konfektionärs, ihn von seinen Lagerbeständen zu entlasten, verschafft uns die Möglichkeit, mit einem verblüffenden Angebot hervortreten zu können, und zwar bringen wir:

**Farbig seidene und Sammet-Blusen,
creme Voile- und Alpaka-Blusen,
wollene und Mousseline-Kostüme,**

ausschließlich
hochvornehme Stücke zu
Preisen, wie wir solche
nie für möglich hielten.

Die Waren treffen so ein, dass der Verkauf am Montag beginnen kann.
Näheres bringen die Sonntagsblätter.



Heute und folgende Tage

Ausschank

Johanniter-Bockbier

Münchener Unionsbrauerei
im
Restaurant

„Zum Hasen“

Pilsener Straße 34.

Spezialität:

Geräucherte bayrische Schweinshaxen.

Hochachtungsvoll Ed. Richter.

Kontroller

zur Steuerung elektr. betriebener Hebezeuge, wie
Drehscheiben, Schiebehöhen, Lauf-, Dreh- und
Lokomotivkrane und elektr. Antriebe aller Art.
Felten & Gulleaums-Lahmeyerwerke, A.-G.,
Frankfurt a. M.

Ball-Kleider, Kragen, Schals, Hose, Fächer, Schuhe, Anzüge, Krawatten, Handschuhe

der elegantesten u. einfachsten
Art reinigt gut, schnell
u. billig in kürzest. Zeit

W. Kelling, Chem. Waschanstalt.

Kontor und Hauptgeschäft:
Hauptstr. 26 (Telephon 2262).

Geschäftsstellen:

Amalienstrasse 12
(Ecke Dreßgasse),
Martenstrasse 16
(vis-à-vis dem Portikus),
Struvestrasse 12
(sch. gegenüber der Victoriastr.),
Bismarckplatz 10
(n. d. Reichenposth.),
Prager Strasse 37
(im Europ. Hof),
Plauenischer Platz 3,
Annenstrasse 27
(a. d. Annenkirche),
Wettinerstrasse 32,
Blasewitzer Strasse 50
(a. d. Fürstenstr.),
Wartburgstrasse 22,
Bautzner Strasse 39
(a. d. Martin Luther-Str.),
Striesener Strasse 24
(Ecke Schumannstrasse),
Telephon 3888.

Weisser Hirsch,
Bautzner Strasse 5,
Kötzschenbroda,
vis-à-vis dem Bahnhof.

Kostenfreie Abholung und
Wiederzustellung.

Mittelmeerfahrten



Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
In Dresden: Emil Höck, Prager Str. 49; und Adolf Hessel,
An der Kreuzkirche 1, 1. Etz. vom Viktoriastr.; in Zwickau i. S.: Paul
Hering; in Freiberg i. S.: Julius Müller.

English Buffet
American Bar *first class*

Voigts Wein-Restaurant
„Zur Traube“
Bestfrequentierte Weinstuben
Weinasegasse 2 nächst der Königl. Johann-Strasse.
Renommierte Küche. Weine erster Firmen.

Geheime Leiden
Schwäche, Nüchtl. u. heb.
diätet. und erholend.
Wollstr. 25 Mehlhorn.
tägl. 10-1.4-7. Sta. 10-12.
Dorn u. mitroff. Unterst.

Ganz außer-
gewöhnl. billig! sof.
zu verkaufen!

Pianino!
berühmter Hof-Pianofabrik.
Kreuzstr., prachtvolle Ton-
fälle, wie neu erhalten.
Gruner Straße 10, I.

Seltene Offerte!
Prachtvolles kreuzl. Salon-
wunderb. Tonf.
bei Hof. Halle f. u.
Pianino 350 Mk.
zu verkaufen Parichallstr. 16, 2.

Täglich ca.
300 Lt. Milch
sind vom 1. Februar ab geteilt
oder im ganzen andern. zu vergeb.

Wittgen 3fiedervib.
Post Kreische d. Dresden.
Bechstein-
Flügel, > leit. klein, gegen
Risse billigt zu verkaufen
Amalienstrasse 15, II.

Sybre-Pianos
zu vermieten
10 Sandhausstr. 10, 2. Et.
vis-à-vis Confectatorium.

**Universal-
Stühle,
verstellbare
Hüftstühle,
verstellbare
Kopfkissen**
in Kränze und
Gehände gleich
praktisch.

**Zimmer-
Klosetts**
in Stuhl- und
Kastenform.

Lesetische,
mechan. Fusslager
empfiehlt Rich. Maune,
Fabrik und Verkauf
Tharandter Straße 20,
Tel. 1496. Katalog gratis.
Strassenbahn: rote Linie 22
Polypay-Platz, J
Gaststätte Hohenzollernstr.

Zu verkaufen
200 Zentner beste Zweite-
Kartoffeln, 100 Str. gutes
Wiesbaden-Äpfel-Möhren
Güßhof Volkersdorf
bei Witzsburg.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe und Umbau
eines Teils unserer Lokalitäten soll ein grosses Lager nur seltener Qualität Tischler-
und Polster-Möbel in echt und imitiert, als: komplette Salons, Wohn- und
Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer in allen Holzarten, sowie einzelne Möbel:
Sofas, Garnituren, Buffet, Schreibische, Bücherregale, Kleiderregale, Veritkos,
Trumeaus, Steg- und Ausziehtische, Chaiselongues und Stühle, Bettstellen und
Matratzen, Teppiche und Tischdecken, sowie andere Möbel
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft werden. Auf ganze Ausstattungen extra Vergütung. Jetzt für später gekaufte Möbel
können einige Zeit stehen bleiben. Versand franco.

Gebrüder Dimme, Möbel- Fabrik, Blasewitzer Straße 64-66.

Unserer werthen Kundenschaft zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir unser Geschäft keinesfalls
ganz aufgeben, sondern einen Teil desselben in die weit billigeren Räume des Hinterhauses zu ver-
legen gedenken, um unsere Kundenschaft weiter noch billiger bedienen zu können.

Ausverkauf Schweizer Stidereien
zu wesentlich ermäßigten Preisen bei
A. von Dobrzynski, Victoriast. 22,
im früheren Lokale von August Renner.

2 eleg. Parkwagen
sind sofort zu verkaufen. Franz
Martin, Gutsstrasse, Villa
Germania.

Gut erhaltene
alte leere Kisten
kaufen Ed. Gende & Co.,
G. m. b. H., Freiburger Str. 30.

Bier-Siphons
zu kaufen gesucht. Off. unt.
G. W. 368 Exped. d. Bl.

Heute Sonnabend, d. 20. Januar, abds. 7 Uhr, Musenhau,
Konzert:
Merrick B. Hildebrandt (Violine) und
Mariannina Hildebrandt-L'Huilier (Klavier).
 Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner) von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.



Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 20. u. morgen Sonntag den 21. Januar von nachm. 5 Uhr ab

Grosses Konzert

von der Kapelle des Hof. Sächs. 1. (Weib.) - Reg. Nr. 100, Leitung: Reg. Musikdirektor **O. Herrmann**.
 Heute Eintrittspreis von 5 Uhr ab **50 Pf.** für Erwachsene.
 Die Konzerte am 3. und 4. Februar 1906 fallen wegen Kinematographischer Vorführungen des Deutschen Flotten-Vereins aus.
 Die Direktion.

Victoria Salon.

Die Kunststadijahren

Kaufmann Troupe,

die 6 jugendl. bildhübschen Amerikanerinnen in ihren prächt. Reigen- u. grotesken Kurvenfahrten.

Neu! **Adolf Wellner**, Charakter- Komiker. Neu!
Käthchen Loisset, die reiz. Vortragskünstlerin. **Darnett-Truppe**, die tollkühnen Spinn- u. Schleuderbrett-Akrobaten. **Mons. Lanzetta**, der vornehm. Quatrateur v. Mad. Ciro, Jongleur u. O'Kell, der intern. Genitilant mit freiliebenden u. lauzenden Figuren. **Art. Mizi Melizza**, die feiche Wiener Soubrette. **Stems**, der bewundernswerte Kartenspieler u. Witz- u. Komikant. **Ada Francis** in ihren entzückenden Salontänzen. **Ballerinis** die 4. Gunde. **Optische Berichterstattung**, neue, feilschende Sujets!
 Einlaß 7/8 Uhr. Anf. 8 Uhr. Sonntags 1/2 u. 3/8 Uhr. Im Tunnel 9/7 Uhr an. Die schönen Neapolitanerinnen.

Theater-Variété

Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.
 Nur noch kurze Zeit! Täglich
Willi Harnisch
 mit seinem Ensemble (12 Personen), gute Lustspiele, Possen, Einakter, Schwänze und Burlesken. **Lachen ohne Ende.**
 Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Straße 6.
 Ab 16. Januar vollständig neues Programm!
 Täglich große **Spezialitäten-Vorstellung.**
 Unter anderem:
6 Gardentas, Gesangs- und Tanz-Ensemble, **Willy Heyden**, Humvitt, **The Bowlings**, komische Barriere-Akrobaten, **Ching-Chang**, Kontortionist, **Arthur Lewrig**, Soubrette-Imitator.
 Außerdem:
 Nur kurzes Gastspiel des **Original-Präsent-Königs Willini le masqué.**
 Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.
 Vorgangskarten vom „Deutschen Kaiser“ haben Wochentags, sowie Sonntags Nachmittags Gültigkeit.



Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipziger Str. 112.
 Freitag den 20. Januar 1906
 Dresdens größter, schönster und amüsanterster
Oeffentlicher Maskenball.
 Alles Nähere siehe Plakate.

Heute Sonnabend, den 20. Januar, abends 7 Uhr.
Konzert mit **Orchester, Gewerbehaus:**

Mischa Elman.

Mitwirkung: **Louis Edger** (Klavier).
 Orchester: **Gewerbehauskapelle** (Direktion: **Johannes Reichert**.)

Karten à 5, 4, 2 1/2, 1 1/2 M. bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)** von 9-1, 3-6 Uhr, und an der Abendkasse.

Lesemanns „Allgemeine Musikzeitung“ vom 12. Januar o. über Mischa Elmans Auftreten in Berlin: . . . hier aber ward das **Unbeschreibliche** getan und das scheinbar Unzulängliche **Ereignis**: Mischa Elman, der 15jährige Virtuose, hat das gewaltige Werk mit einer **solchen Vollendung** technisch wie geistig gemeistert, dass man nur von neuem bekennen kann, **einem unbegreiflichen Wunder** gegenüber zu stehen. Nicht nur der reife Kunstverstand, mit dem der Knabe das Werk innerlich verarbeitet hat, transportierte, nicht auch die technische Unfehlbarkeit, vielmehr noch war es die im Vortrage, namentlich in der Behandlung des Tones erkennbare **Wärme** und **Tiefe** der seelischen Anteilnahme, die in Staunen versetzte. Nambhafte Geiger, die dem Konzerte beiwohnten, gerieten außer Fassung und gestanden, dass das **Werk nicht vollkommener gespielt** werden könne. So hat denn der junge Künstler diese bedeutungsvollste Probe glänzend bestanden, sich selbst und seinem Lehrer **Leopold Auer** zum Ruhme, und hoffentlich, so ist von ganzem Herzen für die Zukunft zu wünschen, der Kunst zur Ehre. Der Eindruck, den die Leistung hervorbrachte, ist nicht zu schildern; **mehr als fünfzehnmals** wurde Mischa Elman hervorgerufen und selbst eine Anzahl Zugaben waren nicht imstande, das aufgeregte Publikum zu beschwichtigen.

Central-Theater.

Radrennen auf der Bühne

- Einlass 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
 auf dem amerikanischen **Home-Train-Apparat**.
 1. **Handicap** über 2000 m um 2 Preise von 100 Mk. und 50 Mk.
 2. **10 km-Rennen** zwischen **Th. Robl, W. Bader** und **C. Rosenlöcher** um 2 Preise von 200 Mk. und 100 Mk.

Ausserdem Auftreten von:
Eduard Kornau, Humorist, **Lucie König**, Soubrette, **Paul Batty**, mit seinen dressierten Bären, **Max Franklin-Truppe**, Trampolin-Akt, und die übrigen Attraktionen des **Januar-Programms**.
 Sonnabends, Sonntags und Mittwochs nachmittags 1/2 4 Uhr bei ermäßigten Preisen „Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“. Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler, Musik von Georg Pittrich.
 Der Vorverkauf beginnt 8 Tage vor jeder Vorstellung. Sonntags von 11-2 Uhr, Wochentags von 10-2 Uhr an der Theaterkasse.

KAISER-PALAST.

Heute Sonnabend **Grosser Elite-Bier-Abend.**

Abends von 7 Uhr ab im Marmor-Saal I. Etage
Unterhaltungs-Konzert
 bei freiem Eintritt.
 Echte Biere! Vorsichtige Speisen! Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstossend. **Otto Scharfe.**

Konzerthaus Schweidnitzer Keller

Galeriestraße 4, am Altmarkt, Galeriestraße 4.
 Ab 20. Januar 1906:

Nur kurzes Gastspiel der in Folge der Varrifadentämpfe in Moskau

Russen in Dresden.

Beste Original russische Sänger- u. Tänzer-Truppe.
 Dir. **Romanoff** und **Ulanoff**, welche die hohe Ehre hatten, vor den hohen und höchsten Herrschaften aufzutreten zu dürfen und hierfür die glänzendsten Auszeichnungen erlitten.
 Außerdem: **Das Original Wiener Naschkätzchen-Ensemble** mit ihren reichen Sängerinnen, Solistinnen, Instrumentalisten und Sängern.
Mstr. Bellini, Prestidigitateur. **Nur neue Original-Tricks!**
 Neu! **Koche auf Eis! Neu!**
 Experimental-Vorträge mit künstl. Luft!
 Die neueste Erfindung des 20. Jahrhunderts.
 Die Liebhaber des Publikums sind und bleiben

Die 4 Louisianas!

Stürmischer Beifall! Stürmischer Beifall!
 Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr
Matinee.
 Nachmittags Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll **Wih. Walf.**

Hotel Lingke,

See- u. Altmarkt.
 Centralheizung.
 Zimmer von Mark 1,50 an.
 Diners zu M. 1,25. Abonnement 10 Karten 11 M.
 Heute Sonnabend Spezialität:
Erbseufuppe mit Schweinsohren, Schinken in Brotteig gebacken mit warmem Kartoffelsalat.
 Kochend **Robert Zschäkel.**

Heute Sonnabend den 20. Januar abends 8 Uhr

Literarischer Vortragsabend.

Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Montag den 22. Januar 1906 abends 7 Uhr

L. A. L. m. festl. Brm.

Vorfeser des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.
 Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Vortragsvereinigung für innere Mission.

Dienstag den 23. Januar abends 1/8 Uhr spricht im großen Saale des „Vereinshauses“ Herr **Richtmann** aus **D. Meyer-Widau** über das Thema:
Soziale Kräfte im Protestantismus, das in unseren ersten Tagen um so mehr auf Beachtung rechnen darf.
Die Vorstände des Stadtvereins für innere Mission, des Frauenvereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend, des Magdalena-Hilfsvereins, des Vereins für Fabrikarbeiterinnen, der Centrale für Jugendfürsorge, des Vereins für die Dienstmädchen-Versicherung, des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit, des evangelischen Vereins für die Geseleherbergen (zur Heimath), des evangelischen Frauenbundes, Ortsgruppe Dresden.
 J. A.: Pastor **Rosenkranz**, Vereinsgeistlicher. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Variété Königshof.

Sonntag den 21. Januar 2 Vorstellungen der **Striptail-Palast-Sänger,** modern. Humoristen, Possen- u. Sönger-Ensemble, unter Leitung von **Felix Renker**, Lustspielichter und Verfasser der meistgespieltesten Possen-Ensembles.
Nie gehörte Programme! Draß. dezenten Humor!

Bemerkung: **Herrn in Dresden** (nachm. 4-6) **Reiziger und Drucker: Reich & Reichardt** in Dresden. 38 Eine Gewähr für das Verbleiben der Karten an den vorgedruckten **Loos** sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristische Beilage.

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer.

Das Haus erledigte in seiner gestrigen Sitzung die übrig gebliebenen Punkte der gestrigen Tagesordnung. Vor Eintritt in diese dem Herr Präsident Dr. Rehnert: In der gestrigen Sitzung sind wiederholt Erklärungen abgegeben worden, nach welchen das Wort zur Geschäftsordnung auch nach Schluss der Debatte verlangt werden könne.

Es beginnt hierauf die Schlussberatung über den Entwurf zu einem Gesetze, die Ausführung des Reichsgesetzes über die Befämpfung der Reblaus betr. Berichterstatter Abg. Panghammer-Chemnitz (natl.): Ueber die Befämpfung der Reblaus in internationalen Abmachungen getroffen worden, die zur Erfüllung eines Reichsgesetzes führten.

Es folgt die Beratung über Kap. 47 des Rechnungswirtschaftsberichts über 1906/07, betr. Gendarmerie-Anstalt. Berichterstatter Abg. Goldstein-Weidenau (kon.): Da die Statistik der Reblaus nach Ansicht der Deputation nicht zu vermeiden gewesen sei, beantrage diese, sie nachträglich zu genehmigen.

Einmütig und ohne Debatte werden einige weitere Kapitel des Rechnungswirtschaftsberichts genehmigt, und zwar: Statistik der Reblaus bei Kap. 48, Polizeidirektion Dresden, mit 11746 Mark, bei Kap. 49, Sicherheitspolizei, mit 16903 Mark, endlich bei Kap. 50, Kronenklub und Gebirgs-Verbandsanstalt zu Dresden, bei Kap. 51, Spargelische Unternehmungen, bei Kap. 52, Kommission für das Veterinärwesen, bei Kap. 53, Veterinär-Polizei, bei Kap. 54, Landarmenwesen, bei Kap. 55, Grenzregulierungen, bei Kap. 56, Akademie für arabisch-sächsische und Buchdruckerei-Museum zu Dresden, sowie Industriehalle zu Plauen, bei Kap. 59, technische Staatslehranstalten zu Chemnitz, und bei Kap. 60, Handwerker-Schulen zu Dresden, Leipzig, Plauen und Jittou mit Tischschule in Jittou, mit fleinigen Beiträgen.

Deriliches und Sächsisches.

Das Adressbuch für Dresden und seine Vororte ist zur Ausgabe gelangt und dürfte nunmehr wohl allenthalben im Besitze der Besitzer sein. Mit dem Wachstum und der Ausdehnung einer Grossstadt und deren Einrichtungen werden auch an das Adressbuch erhöhte Anforderungen gestellt.

Ueber Dampfmaschinen im Hause hielt gestern nachmittags Herr Burkhardt-Abderhalden einen Experimentier-Vortrag, dem in dem dichtgedrängten Konzertsaal des sächsischen Ausstellungspalastes, sowie von den stark besetzten Gallerien aus etwa 1200 Personen beiwohnten.

Der vor 16 Jahren gegründete Verein Dresdner Handballer hat am 18. ds. im Saale des „Tivoli“ sein 1000. Jubiläum gefeiert, in Konzert, Ball und Verlosung beendeten die Festsitzungen ab.

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Bekämpfung der Reblaus als Wohnort der Bezirks-Gehämme im 28. Bezirk der Amtshauptmannschaft; die Errichtung einer Schlichterei-Anlage für Klein- und Grundbesitzer im 28. Bezirk in Sanderoda bei der Behandlung der schlichtungslosen Klagen; die in der Gemeinde Sanderoda für ihren Vorstand erfolgte Aufhebung des Jahresgebührens; das neue Anlegen und Regulieren der Gemeinde-Neuheiten; das die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat behandelnde Ortsrat der Gemeinde Ritzsch; das die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Ritzsch; die von der Behörde der „Winkelmeile“ in Dresden nachträglich angeordnete Veränderung ihrer Statuten für den wüsten Weisthalm, sowie verschiedene Betriebsangelegenheiten der Bezirkskollektoren in Sanderoda - Nicht öffentlich behandelte das Kollegium die Besuche des Turnvereins in Sanderoda, des Verbandsvereins für Fortia bei Speichhausen, sowie der Sanderoda-Verbandsvereins in Sanderoda, sowie der Sanderoda-Verbandsvereins in Sanderoda.

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt hielt gestern eine Sitzung ab. Bekannt gegeben wurde u. a., dass der Amtshauptmannschaft für ihren Bezirk als Beihilfe aus Staatsmitteln zur Unterhaltung und Erweiterung von Volkshochschulen zwecks Vertiefung an Gemeinden auf dieses Jahr 650 M. zur Verfügung gestellt wurden.

Die Innung Dresdner Buchdruckereibesitzer hielt am 16. Januar ihre ordentliche Jahresversammlung ab, an welcher waren 44 Mitglieder. Mit einem Neuwahlprotokoll eröffnete der Vorsitzende, Herr Siegel, die Versammlung und gab ein Bild von der Tätigkeit der Innung im vorletzten Jahre, dabei das nummehr 20-jährige Bestehen der Innung würdevoll unter den Ehrentagen machte Herr Siegel davon Mitteilung, dass ein Mitglied der Innung, Herr Siegel, 60 M. erreicht habe, sowie dass die Innung in der letzten Zeit von 200 Mitgliedern den Zahl der Mitglieder auf 200 erhöht habe.

Am 16. Januar hielt die Schulmutter-Innung unter Vorsitz des Herrn Oberlehrers von der Realschule im Innungsgebäude ab. Herr Kallner-Klein erstattete Bericht über die Jahresarbeiten der Innung, der Unterricht, Schul- und Erziehungsarbeiten. Für die erste Hälfte wurde ein Bericht über die Jahresarbeiten der Innung, der Unterricht, Schul- und Erziehungsarbeiten.

Verschiedene kleinere Mitteilungen. Der 154. Volkshochschulabend des Vereins „Volkshochschule“ findet heute im großen Saale des „Tivoli“, Weinbergstrasse 12, statt. Herr Oberst v. d. Rauterbach wird einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über Bilder aus fernem Weltteil halten.

Die Verbandsfeier des Sächsischen Jot Dr. Friedrich Peters in Berlin zum Gegenstand einer Unterredung gewandt. Friedrich gibt danach nicht weniger Wasser ab, als Rind- oder Kalbfleisch, d. h., es ist leichter verdaulich. Berücksichtigt man ferner die Unterredungs-Ergebnisse von Prof. Dr. Hermann-Göttingen, wonach zu 100 Gramm Fleisch 600 Gr. Rindfleisch für 1,10 Mark oder 800 Gramm Fleisch 600 Gr. Rindfleisch für 1,10 Mark und heutiger Preis nur etwa 35 Pf. seien, so ist es nicht zu erwarten, dass man nur verdient, wenn man halt des teuren Fleisches lieber irischen Fleisch bei E. Pöschel kauft.

servatorium. Das Dresdner Volkstheater-Ensemble gibt morgen, nachmittags halb 4 Uhr, und nächsten Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, das Märchen „Schneewittchen“, mit Gesang und Tanz von Ida Sonntag im Theaterpalast, Mährische Strasse 4. - Im Kaiser-Palast, Marmorhof, findet heute wiederum ein Elite-Dinerabend mit Unterhaltungs-Konzert statt.

In Heintzschort bei Vichtenhain-Gallberg wurde am dem Tode eines 13-jährigen Kindes, die Eltern haben sich um die Erhaltung des Kindes bemüht, die Eltern haben sich um die Erhaltung des Kindes bemüht, die Eltern haben sich um die Erhaltung des Kindes bemüht.

Am 17. Dezember v. J. adrengte Paul Leipzig wird beschuldigt, am 17. Dezember v. J. adrengte Paul Leipzig wird beschuldigt, am 17. Dezember v. J. adrengte Paul Leipzig wird beschuldigt, am 17. Dezember v. J. adrengte Paul Leipzig wird beschuldigt.

Die Innung Dresdner Buchdruckereibesitzer hielt am 16. Januar ihre ordentliche Jahresversammlung ab, an welcher waren 44 Mitglieder. Mit einem Neuwahlprotokoll eröffnete der Vorsitzende, Herr Siegel, die Versammlung und gab ein Bild von der Tätigkeit der Innung im vorletzten Jahre, dabei das nummehr 20-jährige Bestehen der Innung würdevoll unter den Ehrentagen machte Herr Siegel davon Mitteilung, dass ein Mitglied der Innung, Herr Siegel, 60 M. erreicht habe, sowie dass die Innung in der letzten Zeit von 200 Mitgliedern den Zahl der Mitglieder auf 200 erhöht habe.

Verbandsfester für heute. Julius Otto-Bund, Herren-Abend, „Kunstpalast“ 8 Uhr. Militär-Vereine, „König Albert“, Berl., Am See 5. Militär-Vereine, „König Albert“, Berl., Am See 5. Militär-Vereine, „König Albert“, Berl., Am See 5.

Am 16. d. Mtz. beging das altrenommierte Herren- und Damen-Modengeschäft E. S. Samter u. Co. (Kronenstr. 2) sein 40-jähriges Jubiläum. Durch strenge Reklame hat die Firma es verstanden, sich einen guten Ruf nicht allein in Dresden und Umgegend, sondern auch über Sachsen-Grenzgebiete zu erwerben.

In der seit dem 1600 bestehenden Mutter Anna-Schule in Dresden-Strieser, Tilmannstrasse, Haushaltungsschule für Töchter gebildeter Stände, werden nächste Winterschuljahre eingeführt, um eine gute hauswirtschaftliche Ausbildung auch solchen Hausvätern zu ermöglichen, die das Elternhaus nicht auf ein ganzes Jahr verlassen wollen oder können.

Die Verbandsfeier des Sächsischen Jot Dr. Friedrich Peters in Berlin zum Gegenstand einer Unterredung gewandt. Friedrich gibt danach nicht weniger Wasser ab, als Rind- oder Kalbfleisch, d. h., es ist leichter verdaulich. Berücksichtigt man ferner die Unterredungs-Ergebnisse von Prof. Dr. Hermann-Göttingen, wonach zu 100 Gramm Fleisch 600 Gr. Rindfleisch für 1,10 Mark oder 800 Gramm Fleisch 600 Gr. Rindfleisch für 1,10 Mark und heutiger Preis nur etwa 35 Pf. seien, so ist es nicht zu erwarten, dass man nur verdient, wenn man halt des teuren Fleisches lieber irischen Fleisch bei E. Pöschel kauft.

Dresdner Nachrichten. Nr. 18. Seite 9. Sonnabend, 20. Januar 1907

Vertical text on the left edge of the page, including words like 'Jhr', 'ber', 'von', 'and', 'och', 'An-', 'ge-', 'be-', 'vor-', 'ahl', 'e', 'ildern', 'kasse', 'pe', 'nd.', 'gr. R.', 'aisers', 'gr. R.', 'on.', 'us,', 'men darf.', 'ur Hüt-', 'Bereins', 'für die', 'bundes.', 'ur Hüt-', 'Bereins', 'für die', 'bundes.', 'ur Hüt-', 'Bereins', 'für die', 'bundes.'

Gründer-Brand verließen wir den Zug mit dem Handkoffer des Mannes und nahmen dort zwei Häkelkarten für einen anderen Zug, begaben uns aber auf die Landstraße und öffneten den Koffer. Er enthielt nur Kleider, die Briefschale 400 und etliche Franken. Man glaubt, die beiden Lügen, wenn sie lagen, sie hätten nicht gewagt, wer ihr Opfer sei. Manzo habe im Gegenteil gesagt, das Durel geschicklicher in Riga und von gewesen war, und bemerkt, er trage die Summe von 100 000 Franken bei sich. Statt dessen hatte Durel sie an den Notar Girard in Riga geschickt.

Nach den Erzählungen der Flüchtlinge wurde folgendes über die Lage in Vidland ermittelt. In Riga herrichte bis zum 31. v. M. in der inneren Stadt Riga, die Gouverneur Swagings mit etwa 6000 Mann aufrecht erhält. In den Vorstädten dagegen ist keine Sicherheit für Leben und Eigentum und in der weiteren Umgebung sind die Revolutionäre völlig Herren der Situation. Die Truppen lösen zuverlässig und von anderer Erziehung gegen die Revolutionäre erfüllt sein, seitdem in den Kasernen Photographien von den Weibern der von den Revolutionären versammelten Soldaten angehängt sind. Sehr eingehende Nachrichten über den Herz des Aufstandes brachte ein Vidländer, namens v. M., welcher im Auftrage seiner Landbesitzer nach Berlin begibt und das Kontrollkomitee um Hilfe angehen wollte. Nach dessen Schilderung von dem ihm genau bekannten ländlichen Gebiet herrichte dort die letzte Revolution — die er ausdrücklich als eine nationale, nicht soziale bezeichnete — unbeschränkt. In dem District Wlad-Stocmannshof stehen keine Truppen, fast alle Güter dort — drei v. M. nannte 71 Güter mit Namen, deren Verwaltung authentisch ist — sind verwaist, fast sämtliche Deutschen gestrichelt. Einige, die nicht mehr rechtzeitig entronnen, hätten sich auf Güter und Pastoren verlassen, würden dort belagert und ihr Schicksal sei unbekannt. Der Versuch, einzelne Stellen zu verlassen, sei gescheitert unter Beistand von Truppen und Angehörigen des Selbstschutzes, da der Gouverneur in Riga nicht größere Truppenmengen abgeben könne. Manmehr Hände Garde bei Riga, polnische Regimenter bei Stocmannshof, und es werde versucht, die Aufständischen so anzuregen. Dem Verbot der Revolutionäre, beim Abzug überlegener Truppenkörper nach Vergraben der Waffen als heimliche Landknechte zu erscheinen, werde dadurch bezeugt, daß die Truppen von eingeleiteten Deutschen begleitet würden, welche die Letzten rekonozieren. Der Kampf, den Generalgouverneur Stollpaul namentlich mit größter Energie leitete, werde mit geneigter großer Gewandtheit geführt. Nach dieser Angabe, die von zahlreichen Flüchtlingen bestätigt und mit Beweisen belegt wurde, wurden die Deutschen, sobald sie den Letzten in die Hände fielen, zu Tode verurteilt, die Angehörigen einer nach dem anderen vor den Augen der noch Lebenden. Andererseits wurde für ganze unerschütterliche Töchter Verhaftung der Männer angeordnet. Von den Truppen wurde auch kaum Parolen gegeben.

Unklügliche des künftigen Regierungsbüroaus des Königs Karl von Rumänien findet in diesem Jahre in Bukarest eine große Nationale Jubiläums-Ausstellung statt, zu deren Ehrenkommissar für Deutschland Schriftsteller Paul Vindenberg, Berlin W. 30, ernannt wurde, der in jeder weiteren Auskunft bereit ist. Die Ausstellung, deren Eröffnung für Ende Mai beabsichtigt, wird in weitem Rahmen die geschichtliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des jungen Königreiches zeigen und eine Fülle des Neuen und Interessanten enthalten. Auch für die Beteiligung des Auslandes, hier in erster Linie Deutschlands, ist Raum vorgesehen worden, und zwar sind als Ausstellungsobjekte erwünscht: Alle Instrumente und Maschinen für die Landwirtschaft und Viehwirtschaft, sowie für die Zucht der Seidenraupen, ferner jene für die häuslichen Industrien und den Haushalt nötigen Instrumente und Maschinen, besonders solche, die auf die Küche, Näherei, Weberei, Sieder- und Holzarbeiten Bezug haben; Apparate und Geräte zum Kochen der Nahrung und zum Baden von Brot; Leinwand- und Färbegeräte mit Seifen- oder Alkoholdampf; Apparate zum Destillieren des Alkohols, sowie für die rationelle Umwandlung des Holzes; sämtliche Arten von Rollen zum Weiligen von schädlichen Tieren; dann Sägen, Heben, Gemäße und Planen als Samen oder in natura, die sich zur Anwendung in Rumänien eignen und deren Qualität den inländischen superior sind. Besondere Beachtung wird auf die Ausstellung von Geräten und Holz von bester Qualität, sowie auf jene von künstlichen Jutearten gelegt. Eine möglichst baldige Anmeldung ist dringend empfohlen und zwar an das Generalkommissariat der Nationalen Jubiläums-Ausstellung in Bukarest, Generalkommissar Dr. J. J. J.

Sport-Nachrichten.

Die Herd-Schlagvereinigungen über ganz Deutschland hat sich kürzlich konstituiert. Die Zwecke und Ziele der Vereinigung weisen nicht in einer Detailart, wie z. B. in der Verfolgung einzelner Herdenvereinigungen usw., die Sache der Herdvereinigungen bleiben soll, sondern in der allgemeinen Hebung der Kenntnisse von der Haltung und Behandlung des Pferdes in und außer dem, welche durch alle Mittel, die verfügbar gemacht werden können, erreicht werden soll, ganz besonders auch durch eine fortgesetzte Agitation zur Einführung des Pferdes als Schlachttier.

Witig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.
Gosevsky, Johannestr. 15, 1., behand. lt. lang. Erf. **Geistliche, Darnleiden, Zahnache.** 9-1 u. 6-8. Sonntag 9-1.
Altenberg, Gröschel, Weg Dresden Kaffeehaus, **Eisenbahnstraße** für die Zwecke der Darnleiden des **Neckelshaus** gleichfalls. Über 500 Schüler haben Anstellung. **Städtische höhere Lehranstalt.** **Wettrennis** bezieht u. a. zur mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Vorbereitung. **Neue Kurie:** 21. April 1906. **Provelt** ganz durch die **Schuldirektion.** Alle Prüfungen von 1901-1904, zusammen 115, fanden Anstellung im Vordergrund.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mütterliche und nervöse übertriebene, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolge **Dr. HONEELS Haematogen.** Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlorne jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Honeels“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufweisen.

Petroleum-Heizöfen
„Matador“
garant. gernehl.
Gasofen,
Sparherde,
Gas-Platten,
Spiritus-Platten,
Dauerbrand-Oefen
R. Hübschmann
Victoriastraße 5.

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von **hns. Büsten-Wasser.** (Dtsch. Ver.)
Rich. Freisleben,
Dresden, **Volfgang 1a.**
Probef. gratis (20 Pf. Porto)

Tropföl,
jedes Quantum, zu kost. gefucht.
Dr. Weinböck, **Domboldstr. 28.**

Masken-Garderobe
für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl
M. Lesche, Altmärkt 8.
Pianino,
Ruhig, selten schön, Instrument, wunderbar, künstl. ausgeführt, Ton u. Spielart, auf all. großer Musikstell. präpariert, höchst Vorz. genügend, gegen Maße für nur **575 Mark.**
Klein. **Ruhig-Plano 365** Mit **E. Hoffmann, Altmärktstr. 15.**

Sauggas-Motor,
Doppel. mit Generator, 1. Antriebsmittel, neuer Konstruktion, in bestem Stande und noch im Betrieb in allen, bill. zu verkaufen.
Wünschmann,
Reinhardtstr. 15, Weg Dr.

Gebr. Pianino,
vorzählg. erhalten, schön im Ton, billig zu v. **Geistliche 4, 1. L.**

Offene Stellen.
Gesucht für großes Fabrikunternehmen in doppelter Buchführung perfecter
junger Kaufmann
mit schöner Handschrift, unbeschäftigt, nicht über 25 Jahre. Antritt baldigst, spätestens aber per 1. Februar 1906. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C. A. 534 „Invalidentant“** erbeten.

Defon.-Verwalter-Gesuch.
Ein gebildeter, energischer Def.-Verwalter mit guten Zeugnissen wird für 1. April auf Rittergut bei Weichen gesucht. Geh. 400 M. Zeugnisabschr. u. Lebenslauf u. **E. D. 28** hauspostl. Weichen.

Für die Verwaltung einer Bier-Niederlage wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht.
Schöne Offerten an die **Societätsbrauerei Waldschlosschen.**
Gesucht für große Fabrikanten e.

jüngerer Schreiber
mit gefälligen Umgangsformen zur Erlernung leichterer schriftlicher Arbeiten und Abheften von Korrespondenzen zc. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. unter **C. B. 535 „Invalidentant“** Dresden.

Scholar
nehme auf mein Gut v. 140 Acker Eichen wieder an **Dr. Wegel,** Gut Wilsdorf, **Wilsdorf bei Wilsdruff.**

Tüchtige Former,
sowohl auf Schablonen- und Maschinenform, wie auch auf Holzform, finden dauernde, gut-löhrende Beschäftigung.

Eisenwerkerei u. Maschinenfabrik, Aktien-Gesellschaft, Bautzen.
I. Berliner Haus
sucht für Spezialartikel d. Lebensmittelbranche einen Vertreter für Kolonialwaren, Leinwand, Drahtwaren, handlungsmäßig, Restorations, Dornen, Postkarten, etc. zc. Offerten unter **J. N. 3304** hauspostl. Dresden.

Gärtner
Rittergut Meusegast bei Birna.
In hiesiger Fabrikgeschäft sucht 3. hiesigen Antritt finden

Buchhalter und Kassierer
Kautions Bedingung. Gehl. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeiten u. Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche, unter **H. Z. 533 „Invalidentant“** Dresden erb.

Kommis
aus Eisen- u. Materialwaren für Lager und Kontor gesucht. Offerten unter **A. K. 502 „Invalidentant“** Dresden.

Guten Nebenverdienst
durch die besten Mittel beiderseitig für eine vornehme Sache erzielen mit Leichtigkeit gebildete Personen aus allen Kreisen (auch Damen) bei Ausübung ihrer freien Zeit. **Keine Verhältnissevermittlung, selbst für Offiziere frei.** Zur Ein- und Auslandsaufgabe genauer Adresse, Stand, Wohnort zc. mit **L. S. 304** **Rudolf Masse, Leipzig.**

Vertreter
für technische Spezialartikel in Dresden u. allen Industriestädten Suchens gesucht. An erb. unter **G. U. 351** Exp. d. Bl.

2 Oberschwweizer
1. Febr. zu 45-70 St. Vieh, u. Kopf 30-38 M. u. Vog. **Unterchwweizer** und **Lehrburschen** gesucht. **4 Anrechte.**
Dienstburschen sofort gesucht. **Filze, Stellenvermittler, Hampelstraße 10.**
Otto Lather, Stellenvermittler, Dresden-N., **Wettinstraße 24, 1.,** Telefon 2343.
Aufseher, geb. Rabal, ledig, für Grundstück auf Land, **Aufseher, ledig, kräftig, mit Landarbeit vertraut, Schirmerstr. 1, Bismarck, led., Familien für Rittergüter, Knechte und Mägde, Kleinrente, 16-18 Jahr, Landwirtschaftlerin, selbst., die mit weiß, Wirtschaftsmädchen, Haus- und Küchenmädchen.**
Drei Defon.-Aufseher, viele Verwalter, Scholaren, Wirtsel, etc. zc.
Vögte u. Oberhöf., für best. Stellen gesucht d. Vermittler H. Pröschel, Kommerzienr. 19
Bäckerlehrling
Ehem. in gute Lehre gesucht. **Emil Müller,** Bäcker- und Konditorei, **Biegestraße 43.**
Für mein Kolonialwaren- und Drogeriegeschäft verbunden m. Kollektion der H. S. Landes-Lotterie suche ich für Ostern einen **Lehrling.** Gehl. Anerbieten an **Moritz Engert,** Dresden-N., **Wortsbürger Str.**
Schlosserlehrling gesucht mit Fr. Wohnung **Ulrich-Allee 6.**

Tüchtige Binderinnen und Auflegerinnen
für meinen Arbeitsort gesucht. **W. Fuchs Nachf.,** Blätterfabrik, **Güterbahnstraße 2.**
Maschine-Schreiberin
(Remington), im Stenogramm perfect, gesunde, Ausführl. Off. u. **A. 411** Exp. d. Bl.
Hausmädchen
v. 15-17 J., sof. Antr. od. 1. Febr. in leichtem Dienst gesucht **Hildebrandt, Hellerstraße 1, st. 1.**
Kräftiges Obergmädchen
für nachmittags gesucht. **Näh. Mottelplatz 6, Wirtsel.**
Hausmädchen zu em. älterer Dame sucht **Müller, Jacobs-gasse 8, Stellenvermittlerin.**

Verkäuferin gesucht.
Für mein Manufakturwaren- und Damenkonfektionsgeschäft suche ich für 1. März a. c. eine mit der Branche vertraute Verkäuferin. **Ewald Thronicker, Tölsel,** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind ev. Bescheinigungen beizufügen.

Sofort gesucht
eine geeignete Persönlichkeit, welche imstande ist, einen gut bürgerl. Haushalt selbst zu führen. Gute Empfehlungen Bedingung. **Hilf. Maxstr. 1, L. bei Schmidt.**
Ein jung. ehrl. Mädchen wird als **Ladenmädchen** gesucht. **Hermann Schiefer,** Fleischermeister, **Hörschenbroda.**
Ohne gegen. Vera. bei Fam. Anst. luche ich ein best. Mädchen, wech. sich in der Landwirtschaft u. im Haushalt ausbilden will, als **Stütze.** **Liebertwolkwitz, Weg. Leipz., Frau Zinkeper 1 Jahr.**
Gesucht für 1. März zuverläss. tüchtiges **Mädchen,** nicht unter 20 J., m. Kochkenntnissen und möglichst im Nähen erübnet. Zweites Mädchen vorhanden. Zeugnisse erbeten an **A. u. A. Hildebrandt, Wismar, Eisenhof 1, Gröschel.**
Haus- und Küchenmädchen bei hohem Lohn per 1. Februar gesucht. **Hotel Stadt Bismarck.**
Ein anständig. Mädchen wird für 1. sofort oder später gesucht. **Selbstiges soll eine Alt. Dienstzeit 2 Monate auf der Stelle als**

Jungfer
begleiten bevorzugt solche, welche schon in ähnlicher Stellung war. Gute Empfehlung beantragt. Offerten unter **C. R. 548 „Invalidentant“** Dresden.

Stellen-Gesuche.
Schlosser, welcher auf Haus- und elektr. Anlagen gearbeitet hat, sucht sofort Stellung. Off. u. **A. B. 101** postl. **Dainsberg.**

Oberschwweizer
mit Original-Zeugnissen, sowie freien und Unterschwweizer suchen Stellung für sofort und 1. April durch **Oberschwweizer Beer, Stellenvermittler, Rittergut Gerddorf b. Rohnweitz 1. S.**
Habe 1. Febr. einen letzten Unterschwweizer zu vergeben. **Überden, Vedel, Zug b. Freiberg.**
Für 1. April oder später sucht älterer, weidert. Herr **Vertrauensstellung** in arch. Betrieb als **Inspektor u. Kassierbeamter.** **Wierstige** Kenntnisse und viele Kenntnisse. Offerten unter **G. J. 900** erb. **„Invalidentant“** Leipzig.

Kutscher, für Herrsch. oder für Geschäft sucht per 1. Febr. oder später Stelle. **Selbstiger ist ledig, perf. Fahrer u. Pferdewärter.** Zeugnisse Heinen zur Ansicht **Bismarckstr. 49, 2.**

Oberschwweizer
mit langj. Jenan. Kautionsfähig, sucht bis 1. April Stelle zu jed. Verd. **W. Herrsch. u. Briefe** unter **H. 355** postl. **Mittin-N.**

Verwalter-Empfehlung.
Für einen jungen Landwirt, bisher Kolonial-Verwalter, mit Eintr. Jenan. Zeugniss, guter Abgangsbuchhalter der Landw. Schule Weichen. 3/4 Jahr bei Unterchwweizerem, wird eine passende 2. Verwalterstelle zur weiteren Ausbildung des jungen Mannes gesucht. **Dieselbe hat durch Fleiß, bei der Arbeit, tadelloser Person und entsprechende wissenschaftl. Vorbildung die größte Zuverlässigkeit seiner Vorgänger erworben.** **Hilferant Bismarck.**
Schreibmaschinenarb. los. blü. Antr. v. **Wag. West. Bei zc.** **Mausch, Marktstraße 10.**

Verkauf.
Oberschwweizer
mit langj. Jenan. Kautionsfähig, sucht bis 1. April Stelle zu jed. Verd. **W. Herrsch. u. Briefe** unter **H. 355** postl. **Mittin-N.**

Geldverkehr.
Stiller
Teilhaber
genau f. hochrentable, altertümliche Fabrik unweit Dresden mit Umlage von ca. 30 000 M. gegen hohe Verzinsung. Offerten unter **Z. U. 484** erbeten a. b. **„Invalidentant“** Dresden.

30 M. Silber gesucht **Wendel** **gdb. Baum 107** zu verm. Off. u. **G. 300** **St. Königstraße 30.**

Handwritten text and small advertisements on the right margin, including names like "35", "15", "2", "4", "15", "30", "25", "M", "Ala", "W", "2", "3", "4", "5", "6", "7", "8", "9", "10", "11", "12", "13", "14", "15", "16", "17", "18", "19", "20", "21", "22", "23", "24", "25", "26", "27", "28", "29", "30", "31", "32", "33", "34", "35", "36", "37", "38", "39", "40", "41", "42", "43", "44", "45", "46", "47", "48", "49", "50", "51", "52", "53", "54", "55", "56", "57", "58", "59", "60", "61", "62", "63", "64", "65", "66", "67", "68", "69", "70", "71", "72", "73", "74", "75", "76", "77", "78", "79", "80", "81", "82", "83", "84", "85", "86", "87", "88", "89", "90", "91", "92", "93", "94", "95", "96", "97", "98", "99", "100".

Geldverkehr.
 Ein tüchtiger Beamter in sicherer
 oder in unsicherer Stellung auf 1 Jahr
200 Mark
 aus Privatband zu liefern. Off.
 u. V. 333 in die Exp. d. Bl.
 Geld bis zu 300 Mk. gibt diese
 schnell bei unentgeltl. Mithat
 ohne Bürgsch. Selbstbr. Zinsler,
 Berlin, Wilhelmstr. 22. 3. reelle
 Behlen. längst mehrjährige Verfahren.

3500-4000 Mk.
 suche ich auf mein Dresdner
 Borgert-Wohnhaus an 2. Stelle
 inuord. d. Brandt. zu 5%. Off.
 u. G. P. 337 a. d. Exp. d. Bl.
 Ich bitte um Darlehen von
 30 Mk. geg. pünktl. Rückzahl.
 Off. erb. unt. O. 23 Hauptpostl.

Aussenstände,
 auch aufwändige, übernimmt folche
 Firma, kauft oder beleibt solche
 Es wird nur auf größere, noch
 nicht eingeklagte, wirklich einzieh-
 bare Forderungen reflektiert. Off.
 u. F. Q. 324 in die Exp. d. Bl.

150 000 Mark
Kassengelder,
 geteilt, sind sof. a. gute 1. Hypo-
 theken auszul. d. H. Reichel,
 Courf. Kontr. a. D. Pirna,
 Kommerzstr. 6, 1. Etg.

Betriebs-
Kapital
 durch Akzept-Austausch ver-
 mittelt werden können. Gest.
 Offert. unt. X. Y. 98 an den
 „Invalidentausf.“ Leipzig.
9000 Mark
 auf 2 Hyp. innere Brandt. auf
 vollst. m. Zinshaus in Pirna per
 1. April zu liefern gesucht. Off. u.
 P. M. postl. Königstein a. E.

Teilhaber,
 still od. tätig, m. 10-15000 Mk.
 von Fachmann zur Gründ. eines
 sehr rentablen Fabrikunternehm.
 gel. Fabrik-Geb. m. Komplett.
 vorh. Off. u. G. M. 313 Exp. d. Bl.

200 Mk.
 werden von Beamten auf 6 Mon.
 gegen hohe Vergütung u. Sicher-
 heit aus Privatband zu liefern
 gesucht. Agenten verb. Gest. Off.
 unt. H. K. 361 Exp. d. Bl.

Läden in Blasewitz,
 in feinsten Lage, passend für feine fertige
Schuhwaren,
 für feines Herren-Massgeschäft,
 für nicht. Fachmann höhere Existenz,
 für lebende Blumen und Binderei.
Wohnungen in Blasewitz,
 herrschaftl. 2. Etg. 3 Z. Bad. St. u. K. Was. elektr. Licht. 4 Balk.
 1 Loggia, 2 Verter mit herrlicher Aussicht. Off. 1960,
in 3. Etage
 3 Z. obiger Komfort, 550 Mk. und 380 Mk. sofort oder Ostern.
Schillerplatz 16, Vorschlaggeschäft.

Großer Fabriksaal in Bodenbach
 zu vermieten!
 In Bodenbach ist ein ca. 350 qm großer Fabriksaal nebst
 Hofraum vom 1. Juli ab anderweitig unter Mitbenutzung von
 elektr. Licht und Dampfkraft, ca. 10 Biege, unter sehr günstigen
 Bedingungen zu vermieten.
 Der Saal hat vollständig separaten Eingang, ist mit Chamotte-
 platten gefastet, vollständig unzerstört und sehr hell. Offerten unter
D. A. 924 an Rudolf Mosse, Dresden.

Leeres Zimmer zu ver-
 mieten,
 auch pass. Schlafstelle. Näheres
 Suttentropstr. 26, v. L. Seiffert.

Gr. Eaden,
 nächst der Hauptstr. u. Theater,
 sof. oder in 3. verm. Näheres
 Baugewerksstr. 11.

Laden
 mit Zubehör, in sehr guter Lage,
 ganz vorzüglich passend für eine
 Filiale, ist 1. April zu vermieten.
 Näb. Pirna, Gartenstr. 26, 1.

Laden
 in bester Lage von
Stollberg im Erzg.,
 mit 2 gr. Schaufenstern, 350 225
 großem Entree, mit Seiten-Schaufen-
 stern, Elektrizität, über
 70 qm groß, 5 m hoch, für jedes
 Geschäft passend, ist unter günst.
 Bedingungen preiswert zu
 vermieten. Da am Platz u.
 Umgegend Industrie, Verabg.,
 mehrere große Verwaltungs- und
 Schul-Behörden, sowie Amts-
 gericht und großes Kirchspiel, so
 dürfte sich Gelegenheit bieten,
 für ein großes Geschäft gutes
 Absatzgebiet zu finden. Es Filiale
 zu errichten. Näheres durch
A. Max Osterleib,
 Pfarrstraße 15.

Miet-Gesuche.
 Ich suche in der Nähe des
 J. Gr. Gartens, Rühlentstr.,
 Altmanna oder Streblen) eine
Wohnung,
 möglichst mit gefast. Balkon,
 in der Preislage von 500-600
 Mark. Offerten mit näheren
 Angaben über Preis u. Räume
 bitte unter 1. April in
 Stollberg, unter 1. 57
 an Haasenstein & Vogler,
 Dresden erbeten.

Miet-Angebote.
Alaunstrasse 5
 ist ein der Neuzeit entspr. Laden
 mit Wohnung sofort zu verm.
Eisenstrasse 54.
 Schöne Wohnungen, samt mit
 Balkon, 350-450 Mk. Eine
 Wohn. 650 Mk., Loggia, Bad.
 Parquet. Gänge 1. Et. 1060 Mk.
 1 Boden, 375 Mk. zu vermieten.

Zinsvilla-Verkauf in Madebeul.
 Gutes vollwert. Grundstück in guter Lage von Madebeul, mit
 gr. alten Gärten, wovon ein Bauplatz abgeteilt werden kann, billig
 zu verkaufen. Käufer bar oder Hypothek angenommen.
 Off. u. „Zinsvilla“ postl. Madebeul erbeten.

Bäckerei-
Grundstücksverkauf
 Bäckerei-Grundstück mit Bierbrauerei u. Mälzfabrikation, mit
 einem Gebäude, Brauerei zur Schaumgärung, gr. Doppel-
 Ebbens, 12 m und 31 m Straßenfront, in besserer Lage e. Residenz-
 stadt, an verkehrsreichen Straßen gelegen, 5 Stock hoch, nach
 übereinander liegende Keller, Platz zum Einrichten f. 1800 Schaf.
 alles in Zement gebaut, Kess. u. Drehmaschine mit elektr. Betrieb,
 alles mit allem Inventar u. Einrichtung für 120000 Mk. aus Gründ-
 heitsgr. verkauft werden. Darauf rest. zahlungsf. Selbstkäufer u.
 Off. u. V. 638 gefäll. Exp. d. Bl. einsehenden. Agr. erbeten.

Grundstück-
Verkauf.
 Das Grundstück Bahnhofsstr. 198 in Tippold-
 walde, in welchem Expedition, Kohlen-, Getreides- und Futter-
 mittel-Handlung betrieben wurde, soll käuflich verkauft werden.
 Es besteht aus Wohnhaus, großen Futter- und Getreides-
 weichen, Kontorgebäude Kohlen- u. Wagenschuppen mit
 Zweigleis. Länge 30000 Mk. Die äußerst günstigen Verkaufs-
 bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
John Labode, a. Z. Kontorsverwalter in Tippoldswalde.

Für jede Industrie passendes
 großes Fabrikgrundstück nahe Dresden, an der Straßenbahn, mit
 Dampfmaschine, Turbine und Gleisanschluss billig zu verkaufen oder
 zu vermieten. Offerten unter A. X. Hauptpostamt erbeten.

Ein altes, äusserst rentables
Hotel
 mit Dekonomie, in mittlerer Provinzialstadt (Prov. Sachsen), mit
 zwei Bahnhöfen, ist Todesfalls halber unter sehr günstigen Be-
 dingungen bei 50000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verb.
 Off. u. A. 134 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Selten günstig!!!
 Schönst. solid gebautes, mod. Drei-Fam.-Villengrund-
 stück, voll vermietet, mit 1500 qm gr. Gart. u. Pergolen, in
 bester u. geschützter Lage von Madebeul, bei 5000 Mk. barer Anz.
 für 48000 Mk. zu verkaufen. Off. u. Z. Z. 100 postl. Madebeul

Größeres Gut
 zu kaufen gesucht, wenn das Gut
 haben meines rentablen Heines
 in Dresden-Mitt., 120000 Mk. als
 Anzahlung genügt. Gest. Off. u.
G. T. 350 Exp. d. Bl.

Verkaufe äußerst günstig
Hotel-
 und Restaur.-Grundstück
 (Saison-Geschäft). Käufer bar
 oder in 3. Etg. mit an. Offert.
 unt. O. 60 an Haasenstein
 & Vogler, Dresden.

Bäckerei-
Verkauf.
 Eine gutgeh. Bäckerei verbunden
 mit Konditorei in einem großen
 Geschäftshaus der Altonaer Straße
 ist abzuh. für 100000 Mk. zu ver-
 kaufen. Annehmliche und sichere
 Existenz. Off. u. W. H. 55
 Postamt 2, Mies, erbeten.

Eine autschende
Fleischerei
 mit großem Geschäft, in günstig
 Lage eines gr. lebhaften Industrie-
 ortes, ist unter günstigen Beding.
 zu verkaufen oder zu vermieten.
 Offerten sind unter T. T. 204
 in der Exp. d. Bl. einsehenden.

Stellenvermittlungs-
Bureau
 mit Aufträgen, sof. f. 300 Mark
 veräußert. Rfr. jeden postl.
 Off. u. H. J. 303 Exp. d. Bl.

Sehr günstig für
Konditor.
 Meise in Mitte einer größeren
 Fabrik- und Geschäftslage mit
 hohen Schuppen gel. Konditorei
 und Café mit voll. Konzeption
 ohne Polzeistunde, seit 70 Jahren
 bestehendes hohes Geschäft, will
 ich baldigst verkaufen. Preis
 inkl. des sehr guten Inventars
 30000 Mk. bei 6-7000 Mk. Anz.
 Näheres durch
Gustav Schmieder, Eschsch.
 Die seit ca. 30 J. bestehende

Fleischerei,
 höchstentw. u. sehr beliebt. Betrieb,
 ist unter günstig. Beding. sof. od. in
 3. verm. Näb. d. b. Weitzer.
 Junge tüchtige Wirtsleute such.
 zum 1. April
Restaurant
 mit od. ohne Inventar zu ver-
 kaufen. Gest. Off. unter G. 308
 an Exp. d. Bl. Königbrückenstr. 39.

Abzahlungsgeschäft
 in einer Kreisstadt Sachsens ist
 zu verkaufen.
 Off. u. Z. 2002 Exp. d. Bl.

Kaktien
 und
Zimmer-
Gewächs-
Häuschen
 empfiehlt
Schwebs,
 Bettstr. 37.

Spratt's
Patent-
Hunde-
und
Geflügel-
Futter
 sowie deren sämtl. Fabrikate
 empfehlen zu Robilbreyen
Weigel & Jech,
 Dresden-M.,
 Marienstrasse 12.

Seite 13 "Dresdener Nachrichten" Seite 13
 Sonnabend, 20. Januar 1906 - Nr. 15



Rich. Maune,
 Fabrik und Verkauf:
 Tharandter Strasse 29.
 Telefon 1196.
 Straßenbahn: Note Linie 23
 Postplatz-Platz.

Brautleute!
 1 hochleg. Wohnungs-Einricht.
 echt Maßb. f. 1 prachtvoll. Buffet,
 Sofa, Ausziehtisch, 2 Trumeaus,
 Stühle, Schreibtisch, Schreib-
 tisch u. i. w. für 580 Mk. Salon
 recht prägnant, hochlegant,
 komplett 590 Mk., Schlafzimmer,
 echt, engl. Kellerraum, inkl.
 Chaiselongue u. Teppich 520 Mk.,
 sofort zu verkaufen, desgl. ein
 Buffet, echt Maßb., gefastet, für
 110 Mk.
Hauptstrasse 8, I. Et.,
 zwischen 2 u. 4 Uhr.
 Teppich, Portieren u. i. w.
 sehr billig abgegeben.

Sonnabend

den 20. Januar

Montag

den 22. Januar

Dienstag

den 23. Januar

Robert Bernhardts Inventur-Verkauf.

Für Ausstattungen:

Grosse Posten zurückgesetzte Tischwäsche
als Tischtücher, Kaffeedecken, Servietten, Handtücher etc.

Leibwäsche, diverse Posten zurückgesetzt.

Damast-Bezüge mit 2 Kissen,
anstatt A 12,- jetzt A 8,45.

Gesäumte Betttücher, Dowlas und Halbleinen,
Stück A 2,55.

Stangenleinen, Breite 84 cm, anstatt 70 A Mtr. 55 A

Stangenleinen, Breite 130 cm, anstatt 110 A Mtr. 85 A

Hemdentuch, anstatt 50 u. 60 A Meter 40 u. 50 A

Linon, anstatt 60 A Meter 50 A

Schweizer und Madapolame-Stickerereien,
ein grosser Posten bedeutend unter Preis.

Nach beendeter Inventur macht es sich nötig, aus sämtlichen Lager-Abteilungen umfangreiche Posten in nur gediegenen Qualitäten zu räumen. Diese Waren gelangen an

3 Tagen:

Sonnabend den 20. Januar. Montag den 22. Januar, Dienstag den 23. Januar

zu unerreicht billigen Preisen

zum Verkauf und sind damit der verehrten Kundschaft ganz aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe geboten.

Bei der bekannten Vielseitigkeit ist es unmöglich, die einzelnen Posten an dieser Stelle anzuführen, und wird zur Besichtigung der in meinen grossen Geschäftsräumen übersichtlich ausgestellten Waren höflichst eingeladen.

Der Inventur-Verkauf umfasst sämtliche Läger und sei besonders hervorgehoben:

Im Parterre ausgestellt:

Kleiderstoffe:

Einfarbige Wollstoffe, Phantastestoffe, schwarze Stoffe etc., besttragbare Qualitäten, diverse Serien, Meter A 1,25, 1,85, 2,25, 2,65, 3,-.

Blusenstoffe:

aparte Muster und Farbenstellungen, 3 Serien, Meter A 1,25, 1,75, 2,25.

Seidenstoffe:

für **Kleider, Blusen etc.** aussergewöhnlich billig, Meter 75 A. A 1,25, 1,50, 1,75, 2,25, 3,-. **Bengaline**, 1 Posten, Meter 95 A **Louisine**, 1 Posten, Meter A 1,50.

Rester-Lager:

Aus sämtlichen Waren-Abteilungen gelangen Rester und Coupons zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Verkauf.

Besätze:

Posamenten, Meter 3 A, 5 A, 10 A, 20 A, 25 A etc. **Spitzen**, Meter 10 A, 15 A, 25 A, 50 A etc. **Bänder**, Meter 20 A, 25 A, 65 A etc.

Waren des Inventur-Verkaufs sind im Schaufenster nicht ausgestellt.

Damen-Plaids, 3 Posten, St. A 1,50, 1,75, 2,-. **Golf-Blusen**, diverse, Stück A 3,-, 3,50. **Unterröcke**, Restbestände, extra billig. **Kinder-Mützen** für Knaben und Mädchen, Stück 50 und 75 A.

Gardinen:

Tüll-Gardinen, Meter von 42 A an, **abgepasste Fenster** von A 3,50 an. **bunte Madras-Gardinen**, anstatt Meter A 3,75 Meter A 2,25.

Tischdecken:

diverse Qualitäten, 1 Posten von A 2,- an. **Diwan-Decken**, anstatt A 12,- jetzt A 8,-.

Teppiche:

Restbestände in **Velours- u. Tapestry-Teppichen** bedeutend unter Preis. **Axminster-Vorlagen**, 1 Posten A 2,90.

Trikotagen:

Vigogne-Hemden, diverse Bestände, St. A 1,65, 2,-, 2,50, 2,75, 3,-, 3,25, 3,50. **Sport-Hemden**, St. A 1,75, 2,25, 2,75.

Strümpfe:

Socken, Paar 45 A, 75 A, 95 A. **Damenstrümpfe**, Paar 85 A, A 1,25. **Kinderstrümpfe**, Paar 60 A, 85 A.

Steppdecken, Seidensatin m. Normalfutter, A 8,50. **Taschentücher**, diverse grosse Posten. **Schürzen**, einzelne Restbestände, enorm billig. **Schleifen, Fichus, Lavalliers, Gürtel etc.** Viele Posten unter Preis.

Umtausch findet nicht statt. Keine Auswahl-Sendungen.

In 1. Etage ausgestellt:

Blusen:

Woll-Blusen, gefüttert, 3 Posten, Stück A 2,85, 4,50, 6,50. **Seldene Blusen**, Stück A 4,50, 7,50, 12,-. **Wasch-Blusen**, Stück 75 A, A 1,50, 3,50.

Kostüme:

Wollstoff A 8,-, 14,-, 20,-, 29,-. **Modell-Kostüme**, aussergewöhnlich billige Preise. **Wasch-Kleider**, 1 Posten A 4,- etc. **Morgen-Kleider**, diverse Fassons, A 6,-.

Kleiderröcke:

Extra starker Prima-Stoff, fussfreie, moderne Fasson, 1 Posten A 7,75. **Schwarze Röcke**, Restbestände, sehr billig.

Damen-Mäntel.

In der Abteilung für Damen-Mäntel sind die Preise bedeutend zurückgesetzt. Restbestände von Sommer-Konfektion zu enorm billigen Preisen.

Schwarze Paletots A 10,-, 15,-, 18,- etc. **Abend-Mäntel** A 15,-, 23,-, 30,- etc. **Regen-Paletots**, 1 Posten, A 5,- und höher. **Golf-Capes**, 1 Posten, A 5,50 etc.

Knaben-Anzüge:

für das Alter 3-9 Jahre durchweg der Anzug A 3,75. für das Alter 3-14 Jahre A 4,50, 5,50, 6,50 bis 12,-.

Mädchen-Kleider:

für das Alter 1-14 Jahre, 1 Posten, Stück A 1,75, sowie 2,50, 3,75, 4,50 etc.

Kinder-Mäntel:

Konfirmandinnen-Kleider, schwarz und farbig, von A 15,- an bis 20,-. **Kinder-Jacketts** A 1,-, 1,75, 3,- bis 9,-. **Mädchen-Mäntel**, gefüttert, A 3,50, 5,-, 6,50. **Knaben-Paletots**, gefüttert, 3-12 Jahre, durchweg das Stück A 4,-.

Damen-Mäntel.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20.

Der Gönner.

Erzählung von D. v. Dellig.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

"Nanu, nanu!" beschwichtigte der Vorsteher Anteillos, aber Wamiell Schubert hörte nicht mehr auf ihn...

Diese Stimme! Kräulein Emma Schubert gehörte wirklich nicht zu den Sentimentalen, aber jetzt fühlte sie, wie eine liebe Erinnerung ihr ganzes Herz mit Wohlmut und mit Lust erfüllte...

Sie waren mittlerweile in den Korridor vor dem Wartezimmer getreten, und da stand nun Hanna wie betäubt, die Hände verhängen, und starrte auf den Aufgehenden vor sich nieder...

Da aber war es mit der Geduld der braven Schubert denn auch zu Ende. Generisch fuhr sie sich mit dem Fingerring über die Augen...

"Wo ist er?" fragte Hanna Albrecht, sich so dicht zum Ohr der Erärzten neigend, als wollte sie die Frage gar nicht selbst laut werden lassen...

Das Frauenkurrecht. Humoreske von Charlotte Wittmann. (Schluß.) Das ist Privatfache, bitte, bräunliche der Doktor, das geht die Wohl nicht an!

an seinen gegen Scharf verlorenen Brauch, der in seinem Herzen eine nieverwundliche Wunde hinterlassen hatte...

Was ist das Glück? Ist's Macht und Ansehen? Gelbeswert? Wer dieses hat, stets mehr bracht...

Söhnlein-Rheingold

die Elitemarke deutscher Sectindustrie.

1865

1905

Vierzig Jahre ihrer Geschichte.

(Aus: Ein Gedenkblatt zum 40jährigen Bestehen der Sectmarke „Rheingold“ des Hauses Söhnlein & Co., Schierstein, Rheingau.)

(Schluss.)

„Rheingold“ gilt heute nicht nur in unserem Vaterlande als Elitemarke der deutschen Sectindustrie, sie genießt diesen Ruf auch weit über die Grenzen des Deutschen Reichs.

In Ländern wie der Schweiz, Holland, Belgien, Schweden und Norwegen, England, den Vereinigten Staaten von Amerika und vielen sonstigen Kulturstaaten tritt „Rheingold“ mehr und mehr in den Vordergrund der Nachfrage...

Es wird, wie seit 40 Jahren, so auch in der Zukunft, die vornehmste Aufgabe des Hauses SÖHNLEIN & CO. sein, den Ruf der Marke „Rheingold“ als erste, angesehenste deutsche Sectmarke hochzuhalten...

„Wo Rheingold perlend steigt im Becher, Da beut der Rhein sein Gold dem Zecher.“

Die Fahrt durch den stürmischen Sommerabend im sanften Mondlicht hätte ein Hochgefühl sein können ohne die unliebbare Begleitung von Angst und Unruhe. Nun aber beirrat sie sich das brave alte Mädchen, welches streng dessen einredet, was einem dienenden Menschen zumal auf unterdrückter Seite, bis Donna, so sehr ihr in der tiefen Erregung ihres Gemütes das Schweigen Bedürfnis war, sich dazu überwand, in kurzen Worten von ihrem Geschick zu sprechen. Schon die ersten Worte ihrer gänzlichen Vereinnahmung nach ihres Vaters Tode hatten ihr bewiesen, daß sie so nicht fortleben könne. Es war eine Zeit dumpfer Verzweiflung, furchtbarer innerer Verzweiflung für sie gewesen, aber die in harter Schule erzungene Widerstandskraft in ihr erhob sich gegen all die drohenden Gefahren. Und sobald sich Donna zu fügen vermochte, daß ihre Verantwortlichkeit für das eigene, aus Gottes Hand empfangene Dasein doch nicht erlosch, ob auch dieses Dasein schauerlich wertlos für sie geworden war, begann sie auch entschlossen zu handeln. Sie suchte und fand eine Tatkraft in fremdem Dasein und tauschte so für ihre persönliche Freiheit den Anspruch an Menschen ein, die viel von ihr verlangten, ihre Zeit und ihre Gedanken für sich in Anspruch nahmen — eben das, was sie erstrebt hatte.

So schien das Geschick es anfangs gnädig mit ihr meinen zu wollen. Sie erhobte sich körperlich, wurde frischer und kräftiger in der regen, gesunden Geschäftigkeit eines großen ländlichen Haushaltes, den sie bald selbständig für die sehr garte, immer fröhliche Hausfrau leitete.

Aber allmählich drängte sich etwas Störendes, Beunruhigendes in diese anspruchslose Selbstthätigkeit. Donna hatte anfangs das beklemmende Angstgefühl und den hin und wieder auftauchenden Argwohn wie eine Lächerlichkeit beiseite schieben wollen. Ein pervertierter Mann in „verständigen“ Jahren, ein Mann von Bildung und Tatkraft konnte so abirren in seinen Gedanken? Es war ja nicht möglich! Sie schalt sich lächerlich, phantastisch, und raffte doch jedesmal mit Heraklischen ihre Arbeit zusammen, wenn sie nachmittags von ihrem Blüthen in der Veranda den Gutsheeren über den Hof reiten sah. Er sagte, daß sie um diese Zeit, während seine Frau ihre gewohnte, lange ausgebreitete Wiltandruhe hielt, hier ein Stündchen weile, und da hatte er sich öfter zu ihr gesetzt, hatte seine Reitergerte über den Tisch geworfen, sich schwer auflehnd die Stirn gestrichelt und ihr so allerlei erzählt. Aus diesen Mitteilungen aber sprach, so angestrengt sie sich auch dagegen zu verhalten, immer lauter, immer anlassender das bittere Unbehagen des Mannes, der sich fürs Leben an eine fränkische, verästelte, nur sich und ihrer Schöpfung lebende Frau gebunden hielt. Er tat ihr leid und doch häutete sie sich vor jedem tröstenden Wort — lieber floh sie ganz leise und heimlich die Verandatreppe hinab, wenn sie ihn kommen sah. Freilich bei den gemeinschaftlichen Mahlzeiten mußte sie dann noch den Anblick einer düster geräuchernden Stirn ertragen, die gereizten ironischen Anspielungen hören, welche er bei immer schlafbedürftigen, schliefen, frohlockenden Frau hinwarf, und oft genug schloß ihr das Blut ins Gesicht und die heiße beklemmende Angst zum Herzen empor, wenn er seinen Stuhl zurückwarf und mit einem rauhen „Mahlzeit“ das Zimmer verließ, weil er seine Bemühungen, sie zu einer lebendigeren Unterhaltung zu veranlassen, scheitern sah.

Dabei war ihre Sorge um die kleine, garte Frau, die sein lautes Wort vertrau und sich auch nie noch einem frischen, betrogenen Kinderlachen in ihrem Hause gelebt hatte, weil Kinderlachen ihr auf die Nerven fiel, beständig so rege, daß sie die zunehmende Kälte in deren Wesen lange Zeit gar nicht merkte. Sie brachte Launen und abweisendes Verhalten immer nur auf Rechnung der Nervosität. Aber eines Mittags fiel das erste herausfordernde Wort — es traf Donna wie ein Stieb mit schneidiger Waffe. Der Hausherr hatte die Pferde für eine Späterfahrt am Nachmittag zur Verfügung gestellt. Seine Frau lebte wie gewöhnlich ab, sie fühlte sich nicht wohl genug. Sogar sie meinte er, es sei doch aber von Fräulein Albrecht zu viel verlangt, daß sie dieser „fröhlichen Uraufgelegtheit“ wegen auf jede kleine Erdoberfläche verzichten sollte. Da riefte sich die kleine Frau aus ihrer Schlafzimmertür, irgendwo rote Nerven brannten auf ihren Wangen. „Wozu die Komödie? Natürlich fährt Fräulein Albrecht allein. Nur gut ja doch nur Deine liebenswürdige Aufmerksamkeit!“ Jaute sie über Donna hinweg laut und scharf. Das Mädchen war ganz still geblieben. Aber die klaren Augen ruhten auf der Angereizten mit einem langen, seltsamen Wid. Kaum ein Wortwort lag darin, nur ein schmerzliches, selbstverleugertes Lächeln.

Nach an demselben Tage schrieb Donna ihren Rindigungsbrief. Sie gina still und freundlich wie sie gekommen war, und beim Abschied hina das bemitleidenswerte Brauchen schluchend an ihrem Dasein. Sie wäre ja so unglücklich, hätte sie, so bald, so erschauern. Und Donna streichelte lieblich das heiße Gesicht, aber allen bedauernden Worten gegenüber hatte sie nur ihr ruhiges Kopfschütteln. Sie wählte ja, welcher Trostwort noch Rat konnte dem Leid und der Friedlosigkeit in diesem Hause helfen, nur Schaben, nur gänzliche Entfremdung brachte hier ihre Gegenwart. Viel leicht führte Gott die beiden noch einmal zusammen — aber frei mußte der Weg sein. — Bei einer unpervertierten Schwester ihres Vaters aechte Donna Unterschuldf zu suchen, bis sich ihr wieder ein Wirkungsreis bot. Sehr einladend war das Schreiben des wunderlichen, alten Fräuleins allerdings nicht gewesen, das Widerstreben gegen jegliche Störung kam ziemlich verständlich durch die Feilen, aber für den Moment mußte sich Donna in ihrer gänzlichen Schulplosigkeit dazu überwinden, dieses ihr unter allen

möglichen „Bedingungen“ gebotene Wohl anzunehmen. Es konnte ja vielleicht nur für ein paar Wochen, ein paar Tage sein! Und auch für diese wollte sie sich der „verwandtschaftlichen“ Gattin, dollau! erkennen zeigen! — Während der bedauerlichen Reise durfte sie freilich ihren Mut sinken. Sie war so müde, nicht körperlich, aber tief innen im Gemüt. Es waren so böse Tage, an denen sie Zeit zum Denken fand, an denen ihr Leben, dieses freudensarme, immer unterm Druck der Sorge lebende Leben für sie so bösen Augen anstarrte. — Bei dem lauten Geräusch der Reitergassen war ihr der Gedanke an den einstufigen Valentinstag auf der kleinen Station fast eine Erleichterung. Da würde es doch ganz still und einsam sein. —

Dann hatte nur in kurzen Worten die äußeren Umrisse des Erlebten berichtet. Sie war dabei, als spräche sie nicht von sich selbst, als läge das alles traumhaft weit in unklarer Ferne, und von da ab, wo sich in einem einzigen Augenblick ihr Weg wendete, lähe sie um sich fremdes Land, in welchem ein rätselhaftes Geschick sie gegen ihren Willen vorwärts trieb. — Und nun war man am Ziel. Keine Minute blieb ihr, um nur einmal stillzustehen, tiefatmend die Hände aufs Herz zu pressen und sich zu fragen: Wo bin ich? Sie konnte nur gerade den ärgsten Weilstaub abschütteln und eilig die ihr von Mamiell aufgedrungene Ertrichtung zu sich nehmen, dann wurde sie ins Krankenlager geführt, und da sah sie nun still an dem breiten Himmelbette, die feberhaften Hände der Lebenden in den ihren, und sah im matten Schein des Nachlichts durch einen dichten Tränenhülle hindurch auf das gute, vertraute Gesicht unter den grauen Schreien, welches ihr mit dem Ausdruck inniger Befriedigung zugewandt war. Frau von Walden hatte kein Erstaunen gezeigt, sie hatte mit dem Kopfe genickt und gelächelt, als ob man ihr eine lange erwartete Botschaft brachte, und nun sprach sie häutig lächelnd von der schmerzlichen Sehnsucht nach ihrem „Jungen“ und daß man trotzdem ihn ja nicht mit Nachrichten von ihrer Krankheit anhängen solle und wie er sich freuen werde, Donna endlich wieder bei ihnen zu wissen, bis diese energisch wurde und mit liebreicher Unerbittlichkeit jedes weitere Wort unterdrückte. Da wurde es denn in dem hohen, dümmrigen Zimmer mit den weich herabwallenden Vorhängen ganz still. Die Kranke atmete leise in unruhigem Halbschlaf, und empta tiefe die Taktwahr in ihrem altmodischen perlengestickten Behälter auf dem Nachtschischen. —

Es folgten böse, angstvolle Tage. Die Ärzte hatten ein gastrisches Fieber konstatiert, vorausichtlich zwar mit normalem Verlauf, immerhin aber bevorzugsbringend bei dem Alter der Patientin und gerade in dieser Zeit einer Epidemie, von welcher auch auf dem Gute schon einige Fälle festgestellt waren. Jedenfalls mußte man auf ein längeres Krankenlager vorbereitet sein, und der alte Beamte drückte, der regelmäßig morgens und abends an Küchenfenster klopfte, um sich Nachricht geben zu lassen, schüttelte mißbilligend den Kopf, weil dem Herrn nicht ganz einfach geschrieben wurde, er solle Mandor Mandor sein lassen und auf der Stelle zurückkommen, um die Mutter pflegen zu lassen.

Aber Donna war in diesem Punkte von einer fast leidenschaftlichen Energie. Sie hielt streng darauf, daß Hardy in regelmäßigen Zwischenräumen durch Mamiell oder den Inspektor über das Befinden der Mutter Nachricht erhielt, welcher einzuweisen zur Schonung ihrer Kräfte das Schreiben verboten sei, und sie sah mit ganz fetter Stimme der Kranken die fast täglich einlaufenden, flüchtig hingeworfenen, aber bezüglichen Heiler vor, in denen er sie ermahnte, fleißig den alten Ungar zu trinken, sich nicht etwa um ihn zu sorgen und mit der dummen Fiebergeschichte bald fertig zu werden. Von ihrer Unwissenheit durfte er nichts ahnen. „Ach bitte darum!“ hatte sie gesagt, mit einem Ausdruck, welcher jeden Widerspruch lähmte, und dabei das erste ihr vorgelegte Skriptum des alten Inspektors mitten zergerissen, weil es die umständliche Meldung vom Verlasse einer Dame enthielt, welche „Herr Leutnant ja auch von früher her kennen sollte“. Wir beschranken uns allein auf das notwendige, verstanden, lieber Herr Major? Später, wenn alles wieder gut und wenn ich fort bin, dann mögen Sie noch Belieben erzählen.“

Entweder ist die ein Engel oder sie taugt gar nichts,“ meinte darauf für sich der biedere Oekonom, ein hortgeottener Junggeselle und Weißbiertrinker. „Seine Pflicht hat das jedenfalls nicht, denn für gewöhnlich müssen doch die Frauenleute alles ausposaunen.“ Aber wenn noch einer unruhigen Nacht der alte Hausarzt in der Frühe wieder seinen Besuch gemacht hatte, dann sah er sich beim Verlassen des Krankenimmers von zitternden Händen umgestimmt in eine Ecke gezogen, und ein drennendes, überwachtes Augenpaar suchte angstvoll fragend das seine. „Doch keine Lebensgefahr, Herr Doktor? Es darf doch alles so bleiben, wie es ist?“ Und er sah sie nun forschend an und schüttelte den Kopf. „Dank Ihrer wunderbaren Verschicktheit — ja, liebes Fräulein. Sie halten uns die alte Dame über Wasser. Darum Sie aber eigentlich meinen, daß er hier so sehr führen würde, bezaubere ich nicht, und die Wünsche der Patientin brauchen wir in dieser Hinsicht nicht zu berücksichtigen. Na, also es bleibt bei unserer Abmachung; Sobald die Gefahr im Verzuge ist, hören Sie es klipp und klar, und dann tun Sie einfach Ihre Pflicht, Fräulein, ohne an die sentimentale Wunde unserer guten Gnädigen länger zu denken. Und nun legen Sie sich heute abend endlich mal ein bißchen aufs Ohr — sind auch nicht von Eisen! Oder wollen Sie über kurz oder lang mir etwa auch noch den Kopf warm machen — hm?“

(Fortsetzung folgt)

Von Montag den 22. Januar bis Ende des Monats

Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Geschäfts.

Görlitz & Atiogbe,

Waisenhausstraße 16 (gegenüber dem „Victoriahaus“).

Posamenten. Weisswaren. Tapisserte Artikel.

Dresdner Glas-Manufaktur

Sahre & Tümmeler,

Gegr. 1870. Feinbrecher 1286. Gegr. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4,

Dampf-Glasmesserei u. Sandbläserer

erzuecht Kristallblechglas für Schaulenker, bestes Zwicelglas, weisses, buntes und gemustertes Fensterglas, Hochglas und Prachtglas für Verdachungen, schwarzes Glas für Firmenschilder, Schaulenkerfenster und Platten mit und ohne geschliffene Kanten.

Verzierte abgepasste Scheiben für Türen, Fenster und Windfänge.

Ausführung von Verglasungen.

Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben sowie Glasfirmen.

Glastransparente für Laternen. Glas-Jalousien. Glas-Zifferblätter für Fabriken und Turmuhren.

Grabplatten

aus schwarzem Marmorglas mit vertieft eint goldletter oder massiv erhabener Aufschrift.



Die beste und bewährteste Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtschmerz, Ischias u. s. w. Flasche 90 u. 25 s. C. G. Klempner ein, Dresden, Frauenstr. 9. Gegr. 1797. Brombeier-Beiland nach auswärts.

Kaiseroel

Fabrik-Niederlage Carl Geissler, Dresden-A. Kl. Packhofstr. 15. Telefon 1797.



Manufaktur künstl. Blumen Herm. Hesse Schellstr.

Inventur-Ausverkauf

Kaufe Briefmarken, Sammlungen und best. Einzelmarken. **Richard Kortum,** Johann Georgen-Str. 4.

Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen. **G. A. Patschke,** Wildstrufferstraße 17, Pragerstraße 46 und Amalienstraße 7.

Stickerien in Grant- und Kinder-Wäsche spottbillig nur am **Georgplatz 5,** gegenüber der Wartehalle.

33

große Lagerräume voll künstliche Blumen, Blätter, Früchte, Palmen etc. etc.

Straussfedern.

Wenn Sie einmal wirklich billig kaufen wollen, wenn Sie irgend etwas brauchen, **jetzt ist die billige Zeit, jetzt gibt es billige Ballblumen, billige Straußfedern, billige Palmen, billige Saitenblumen, billige Ranken, billige einzelne Blumen, Blätter, Gräser, Früchte.** etc. etc.

Geheime

Verden jeder Art, Auslässe, Frühen, Gelbwaire, d. h. Garn, Frauen, Haut u. Wascenleiden, Hecden, Schwäche, alte Weinschäden etc. brilt erfolg. schnell u. solid (Währ. prakt. Erfabr.). Sprech. auch Sonntags. (Vollst. d. rot. Strassen.) Auch briefl. Dresden, Altonaerstr. 27. 1. Bräcklein.

Türen und Fenster,

100 lfd. Meter schön gezeichnete Gartengeländer, Tora und Werten, eff. Treppen, Cefen, Wintereisen u. a. m. gebr. am billigsten bei **B. Müller,** Rosenstr. 13, Feinbr. 9344.

Pianino!

berühmt. Fabrik sofort ganz außerordentlich billig zu verkaufen oder zu verleben **Gruner Straße 10, 1.**



Zu Nr. 18.

Sonnabend, den 20. Januar.

1906.

Aus meinem Schatzkästlein der Erinnerungen.

„Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust“, sagt ein gewisser Doktor Faust in einer gewissen Szene einer gewissen Tragödie; und ich meine, er ist nicht der einzige, dem es so geht. Oder hättest du, lieber Leser, wirklich nie die Bemerkung gemacht, daß auch in deinem werten Innern zwei recht verschiedene Gesellen beieinander logieren? Ich manchmal ganz gut vertrauen? und sich öfters Katzbataillen, so arg, daß jetzt der eine und die Minute darnach der andere oben auf zu liegen kommt?

Wahrlich, nicht nur auf einen Menschen und nicht nur auf eine Szene, nein, auf alle Akte eines jeden Menschenlebens läßt sich das Wort Goethes anwenden: Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust. — Bisweilen wie ein recht nichtsuntziger Kerl vor (Pardon, lieber Leser, ich meine ja hier nicht dich!). Dafür aber, daß einem das letztere immer von Zeit zu Zeit wieder vors Gemüt geführt wird, sorgen böse Jungen und noch böhere Federn (alle Kritiker, die diese Zeilen lesen, sind selbstverständlich ausgenommen!) zur Genüge. — Heil dem, der ein Gegenmittel hierfür besitzt! Ich bin in der glücklichen Lage. Ob andere das Mittel gelten lassen wollen, ist mir gleich; es ist probat, und bei mir schlägt's an. Was will man mehr von einer Arznei?

In meinem Pulte liegt nämlich ein Blatt, auf dem es vertriebt und besiegt steht, wie es mit meinem geistigen Ich beschaffen ist. Das Blatt ist zwar schon einiae Jahrzehnte alt (leider!), es ist auch an den Rändern bereits etwas vergilbt, und da, wo es zusammengebrochen war, hat es einen kleinen Riß; aber es ist „nichtsdestotrotz“ die stärkste Versicherungsform, die ich dafür zu finden vermag) unschätzbar. Elf Männer, darunter ein Geheimrat, ein Professor und eine ganze Schar von Doktoren, haben es mir auf diesem Blatte mit ihren eigenhändigen Unterschriften bestätigt, daß ich „Reif“ sei, und hinzugesagt: „Sein Verhalten war nie zu tadeln.“

„Sein Verhalten war nie zu tadeln.“ — Na, da habt ihr's ja! Was sagt ihr jetzt? Muß nicht die Welt verstummen vor solchem Beweise? Gibt es ein herrlicheres, ein moderneres Wort als „tadellos“? Und heißt das etwa nicht „tadellos“? Und nun an die Zahlenbeweise, die dicht darüber stehen! Ach, es ist doch ein wunderbares Gefühl, solch altes wackeres „Maturitäts-Zeugnis“ zu besitzen! — Ein Blick darauf, und die edlere der beiden Seelen liegt bei der Katzbataille (siehe oben!) wieder oben auf.

O herrliche Jahre, in denen es mir vergönnt war, jenes Trostblatt durch beharrliches Abfügen von wöchentlich vierundzwanzig bis dreißig Lehrtunden zu erringen! Herrliche Männer, die ihr mir diesen Trost ins Leben mitgegeben habt! Meinen Dank möchte ich euch auch in dieser Minute wieder stammeln, meinen Dank für das, was ihr mir gewesen seid. Ich strecke meine Hand aus, aber wird sie euch erreichen? Der Weg zu euch ist zu weit, ihr teuern Schatten! Pulvis et umbra estis.

Und ich sehe euch doch noch so deutlich vor mir, ich höre eure Stimme . . .

„Sprechen kann ich's ja, das „Kha“, aber's macht mir zuviel Mische!“, höre ich den Meister der deutschen Sprache uns stannenden Schülern versichern, den Mann, der noch lange zum Segen der Schulen meiner Vaterstadt gewirkt hat, der aber von Geburt an (wie jeder echte Vollblut-Leipziger) mit der Aussprache des Buchstabens K auf gespanntem Fuße stand, so daß man, wenn er von der „Schulgasse“ sprach, nie wußte, ob er die „Kasse“ oder die „Straße“ meinte.

Und ich sehe den trefflichen Mann mit den feingeschnittenen Zügen, der mit uns „Coriolanus“



Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemüthlichkeit
gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1073.

Nur nicht verzagen!

Sie möchden gern uns von der Karde streichen,
Na ja, wir sind ja ooch nicht ungefährlich
Und mehren uns, wie sichs gehört, alljährlich —
Doch niemand will zum Bund die Hand uns reichen!

Es mehren sich sogar, so heesst's, die Zeichen,
Dass selbst im Dreibund Eenige nicht ehrlich
Und ihre Symbadie fier uns sei schbärlich,
Wenn wir von unserm guden Recht nicht weichen.

Wir wären isoliert, so hör' ich sagen,
Bismarck wär' dod und unsre Diplomadn,
Sie könnnden uns nicht helfen mehr und raden!

Darein soll gleich en Graubelwedder schlagen!
Wisst ihr es nicht und könnt ihr es nicht lassen,
Dass Gott noch keenen Deutschen hat verlassen?

und „The Merchant of Venice“ las, noch vor mir, wie er das Klassenzimmer betritt, uns händereibend fragt: „Nun, gut gelernt die Wörter?“ und dann ein Bonbon in den Mund steckt. Seine Lehrweise war gewiß durchaus achtbar, wenn auch vielleicht die Aussprache des Englischen, die er uns damals beibrachte (er war geborener Holländer), nicht ganz tadellos sein mochte. Auch bewahre ich mir seine Schulgrammatik der englischen Sprache als Reliquie

auf. Wie jubelte die Klasse heimlich, wenn ein Satz daraus zu übersetzen war wie der: „Hutra! saate der Wirt, und Bravo! antwortete der Priester“. Wie beneideten wir den, der gerade bei der entzückenden Stelle dran kam, wo der Grammatikus uns versicherte: „Ich suchte meine Hofenträger und fand sie in jenem Topfe“. Oder: „Ich wollte mit jener Frau reden, aber sie war eine Schlampe“.

Patent vom Scheitel bis zur Sohle war der kleine Mann, dem die oft nicht beneidenswerte Pflicht oblag, uns in die Geheimnisse des Zahlenrechnens und des kaufmännischen Rechnens einzuführen. Ich sage „vom Scheitel bis zur Sohle“, denn gerade an diesen beiden Polen gipfelte das Neugere unseres Rechendoctors. Sein oberes Ende schmückte eine kohlschwarze Perücke, sein unteres ein Paar zerlicher schwarzer Zengschuhe. Wenn ich daran denke, wie geschickt dieser kleine Herr uns in die Wunder der Prozente im Hundert und der Prozente vom Hundert und der Prozente aufs Hundert einweichte, muß ich mich immer wieder fragen, wie es gekommen ist, das nicht jeder von uns ein Rothschild geworden ist. Taktvoll, rhythmisch, zahlen- und ziffergemäß war jede Faser des Mannes. Mit einem Ruck riß er die Tür auf und marschierte dann, weder rechts noch links blickend, mit militärischen Schritten (seine Zengschuhe hatten Hacken) ans Katheder. Auch seine Begrüßung war militärisch geregelt. Sagte er beim Eintritt nichts, so sagten wir auch nichts. Sagte er „Guten Morgen!“, so hatte die ganze Klasse „Guten Morgen!“ zu rufen. Begrüßte er uns mit den Worten: „Guten Morgen, Klasse!“, so war unser Gegengruß „Guten Morgen, Herr Doktor!“ Und erklang es gar aus seinem Munde: „Guten Morgen, Klasse 3b!“ (das Zeichen seiner rosigsten Kanne), dann jubelte der Chor: „Guten Morgen, Herr Doktor P . . .!“ — „Sag er nun aber hinter seinem Pulte und ließ die Worte der Weisheit zwischen dem Saune seiner Zahne hindurchgleiten, so genügte ihm dieses noch nicht, denn in regelmäßigen Abständen ließ er noch mit geschlossenem Munde ein „ngk!“ oder „ngk, ngk!“ aus den Flügeln seiner rundlichen Nase ertönen. Dieses Geräusch steigerte sich bei schwierigen Fällen und bei feierlicher Rede; es steigerte sich dann der Stärke und dem Tempo nach. Anfangs notierten wir wohl durch Striche, wie oftmals in der Stunde er „ngk!“ ausgestoßen hatte. Später aber gewöhnten wir uns so daran, daß wir es ganz überhörten. Trotzdem sollte es für uns noch einmal verhängnisvoll werden. Das geschah so. Jeder Morgen wurde durch ein gemeinsames Gebet aller Klassen eröffnet. Eines Tages war der Religionslehrer erkrankt, sein Gebetbuch im Schranke verschlossen, und unser Doktor als der älteste und würdevollste der anwesenden Lehrer trat vor, das Vater unser zu sprechen. Vier Bitten lang war es ja zu ertragen, nach jedem Komma, nach jedem Punkt ein „ngk, ngk!“ die feierliche Stille unterbrechen zu hören, bei der fünften aber fiderten wir los. — „S steht schlamm um de Jugend, wenn nich amal mehr Achtung vor der Religion da is!“ So sagte unser Klassenlehrer die Sache auf, und wir mußten Mann für Mann eine Stunde zur Strafe „brummen“.

Der aber, der uns diese gerechte Strafe für ein nur allzu entschuldbares Verbrechen zudiktirt hatte, war der Spezialkollege des Beleidigten, der Vertreter der egaftesten aller Wissenschaften, der Mathe-

matik. Algebra und Geometrie mit ihren Unterabteilungen erfüllten die Seele dieses alten ehrwürdigen Herrn mit dem absteigenden weißen Haupthaar. Auf Nebenfächliches, wie Aussprache des Deutschen, legte er durchaus keinen Wert. a plus b , x durch y , 4 zur n -ten Potenz, Logarithmus von 0,34, Wurzel von m — deraischen Zauberformeln entströmten tadellos und Klangvoll seinen Lippen; im übrigen aber war seine Sprache ein ganz gleichmäßiger Brei, aus dem sich die Vokale kaum von einander abhoben. „Nehm' Se ämal de Trägonemedrä-Bücher zer Hand,“ so lautete der Satz, den ein anderer ausgesprochen haben wüde: „Nehmen Sie einmal die Trigonometrie-Bücher zur Hand.“ Die einzige Leidenschaft des Mannes war der Schnupftabak, seine einzige Gedankenschwäche die, daß er bisweilen sein geräumiges blaues Taschentuch, das er meist in der linken Hand trug (die rechte hielt die Kreide), auf dem Vorstalle oder im Lehrerzimmer liegen ließ. Dann erging, wenige Minuten nach Beginn der Lehrstunde, an den Primus der ehrenvolle Auftrag: „Ach, mei Käber, holen Se mer doch ämal mei Schnuppduch 'rein. 's liegt draußen of' en zwä en Fensterbrete rechts.“ Worauf dann unser Klassenoberhaupt bald mit diesem unentbehrlichen Unterrichtsmittel wieder erschien. Vorsichtig hielt er es stets an einen der äußersten Zipfel mit den äußersten Spigen von Daumen und Zeigefinger hoch gefaßt, daß die Schnupftabakföner auf den Boden perlt. Da höchsten Triumphe auf geistigem Gebiete aber feierte unser Mathematikus, wenn er auf den „Pythagoras“ zu sprechen kam. Nicht weniger als hundert und fünfzig Beweise hatte er für diesen Haupt- und fundamentalen Satz der Mathematik gefunden. Einmal war ihm sogar ein Beweis in chinesischer Sprache in die Hände gefallen. „Ich verstehe nu zwar nich chinesis, aber ich hawe mer de Sache eben so lange angeguckt, bis ich se verstanden hatte.“ Das war der 145. Bewe s.

Zu den originellsten Figuren aber zählte der französische Sprachlehrer. Das mochte wohl zum guten Teil mit daher kommen, daß er nicht nur Schulmeister, sondern zugleich auch permanenter Junggesell war. Sommer und Winter mit demselben langen Gehrocke von grüner Farbe beskleidet, schritt die lange Gestalt durch die Straßen, am liebsten die linke ihrer Riesenhände mit den langen breiten Fingern mitten auf dem Rücken, die Innenseite nach außen ausgespreizt. Von Geburt war er Pole, und sein Name endete auf „ky“. Daß aber das französische seine Liebessprache war, gab sich hauptsächlich dadurch kund, daß er alle guten Arbeiten mit französischen, alle bösen mit deutschen Sentenzen versah. „Tres-bien, Bien, Genugend, Wogenugend, Schlecht,“ so lautete die Skala der Kritiken, die unter unseren Thèmes zur Anwendung kam. Nun aber war ein Schüler, der alle übertraf (ich habe acht Jahre mit ihm in einer Klasse gefessen und es daher nie zum Primus gebracht), ein Schüler, dem wir alle seine Lorbeeren, beständiger Musterknabe zu sein, gern und neidlos ließen. Was ihm etwa an Klugheit fehlte, ersetzte er durch Riesenleiß. Für diesen nun — Rottich hieß er — wurden von dem französischen Sprachmeister neue, höhere Gütegrade erfunden, so vortrefflich schrieb er seine Arbeiten. Da hieß es: „Bien, tres-bien“, „Plus hautement bien“, schließlich: „Supérieurment bien!“ Einmal nur erinnere ich mich, daß auch Rottich mit uns andern allen keine Antwort geben konnte, und daß auch er getadelt wurde. Aber auch in diesem Tadel lag gleichsam eine Auszeichnung verborgen. „Ihr seid Alle dumm!“ rief der erzürnte Meister durch das Zimmer; „Rottich a u ch!“ setzte er nach einer Atempause hinzu. — Die Regeln der Anwendung des Indikativs und Subjunktivs wurden uns von ihm mit flammenschrift ins Herz geprägt. Auch in der deutschen Sprache liebte er es, sich des Konjunktivs zu bedienen, selbst da, wo ihn der helle Sonn packte. „Sag's Deinem Vatter, daß Du dumm seiest!“ Dieser familiäre Auftrag wurde von Zeit zu Zeit immer wieder dem oder jenem auf den untersten Bänken mit Löwenstimme erteilt. Ob ihn jemals einer seinem Vater ausgetridet hat, weiß ich nicht zu sagen. Jedenfalls aber weiß ich, daß die Phrase bei uns Jungen zum geflügeltesten Worte ward. Wir erhoben dadurch, daß wir das gemeine „Du bist dumm!“ in eine

höhere Sphäre (in die des Erbfählers) und fuhren uns seitdem etwas weniger schnell in die Haare. — Nachdem wir zwei Jahre mit Regeln und mit Uebersetzen aus der Grammatik gedrillt worden waren, ging es ans französisch-Parlieren. Und wie wurde das gemacht? Wir bekamen ein kleines französisches Geschichtsbüchlein; es betitelte sich „Le Fel ah“. Die Fellahs sind die ackerbaureibenden Bewohner Aegyptens, die Bauern, die von den alten Aegyptern abstammen sollen. Wie die Erzählung eigentlich war, entsinne ich mich deshalb nicht mehr, weil wir sie wohl nie zu Ende gelesen haben; ich glaube, sie war rührselig. Als wir aber einige Seiten durchgenommen hatten, begann der Maitre, französische Fragen an die Wandtafel zu schreiben. „Qu'est-ce que c'est qu'un Fellah?“ lautete die erste. (Was ist ein Fellah?) Er begnügte sich aber nicht damit; er schrieb auch die Antworten hinzu: „Un Fellah est un homme...“ (Ein Fellah ist ein Mann...) „Qu'est-ce que c'est que le Nil?“ (Was ist der Nil?) „Le Nil est une flouve...“ (Der Nil ist ein Strom...) „Qu'est-ce que c'est qu'un cham-au?“ (Was ist ein Kamel?) „Le chameau est un quadrupède...“ (Das Kamel ist ein Vierfüßler...) u. u. Diese Fragen und Antworten wurden numeriert und von uns auswendig gelernt. Und nach einigen Wochen, als wir so ein zwanzig, dreißig Fragen und Antworten im Schädel festigen hatten, hätte ein Lauscher an der Tür glauben mögen, er höre lauter Pariser Jungen und keine Pleiß-Athener französisch schwadronieren. Frage und Antwort folgten sich wie Blitz und Hagel. Schließlich merkten wir auch, worauf das Ganze hingeriet, nämlich auf das Examen, das zu Ostern vor den Augen und Ohren der glücklichen Eltern und der übrigen Lehrer abgehalten werden

solte. Keiner Prüfung ging die Klasse mit so froher Zuversicht entgegen wie dieser. Wußten wir doch mit unfehlbarer Sicherheit im Voraus, was geschehen würde. Erst wurden einige Seiten gelesen und übersetzt, Seiten, die wir alle auch längst halb auswendig konnten. Dann begann das Frage- und Antwortspiel zwischen Lehrer und Schülern. Die Zuhörer waren einfach Paff vor Stannen. Freilich nur so lange, als die Sache klappte. Nur so lange, bis auf die Frage des Lehrers: „Qu'est-ce que c'est que le Nil?“ die Antwort herausboß: „Le Nil est un quadrupède qui...“ (Der Nil ist ein Vierfüßler, der...) Weiter hörte man nichts vor lautem Lachen des erlauchten Publikums. Der Unglückliche, dem diese Antwort entfahren war, hatte weiter nichts getan, als nicht ordentlich drauf gehört und dann eine Nummer verwechselt. Aber um unsern Nimbus war es von dem Augenblicke an geschehen; man hatte den Braten gemerkt.

Ja, es waren seltsame Zeiten. Ihre Schmerzen sind vergessen, ihre Süssigkeit lebt in der Erinnerung fort.

Selbst die Singstunde, die uns zu unserm Entsetzen jeden freien Mittwochs-Nachmittag verdarb, hat ihren Stachel eingebüßt. Eines Tages rief uns Maestro Hüller (Singe-Müller) einzeln vor, um die Stimmen zu prüfen. Ich hatte ungefähr drei Takte zu seiner Geige gebrummt, als er mir zurief: „Wenn de singen willst, mußt de 's Maul aufmachen!“ — Schweigend schluckte ich die Pille hinunter, die andern lachten. Und der Mann hatte ja so recht! Und es ist auch nicht nur beim Singen so: wenn man im Leben etwas erreichen will, heißt es immer, zu rechter Zeit den Mund aufmachen und — ihn zu rechter Zeit schließen.

Edwin Bornmann.

Unverbesserlich.

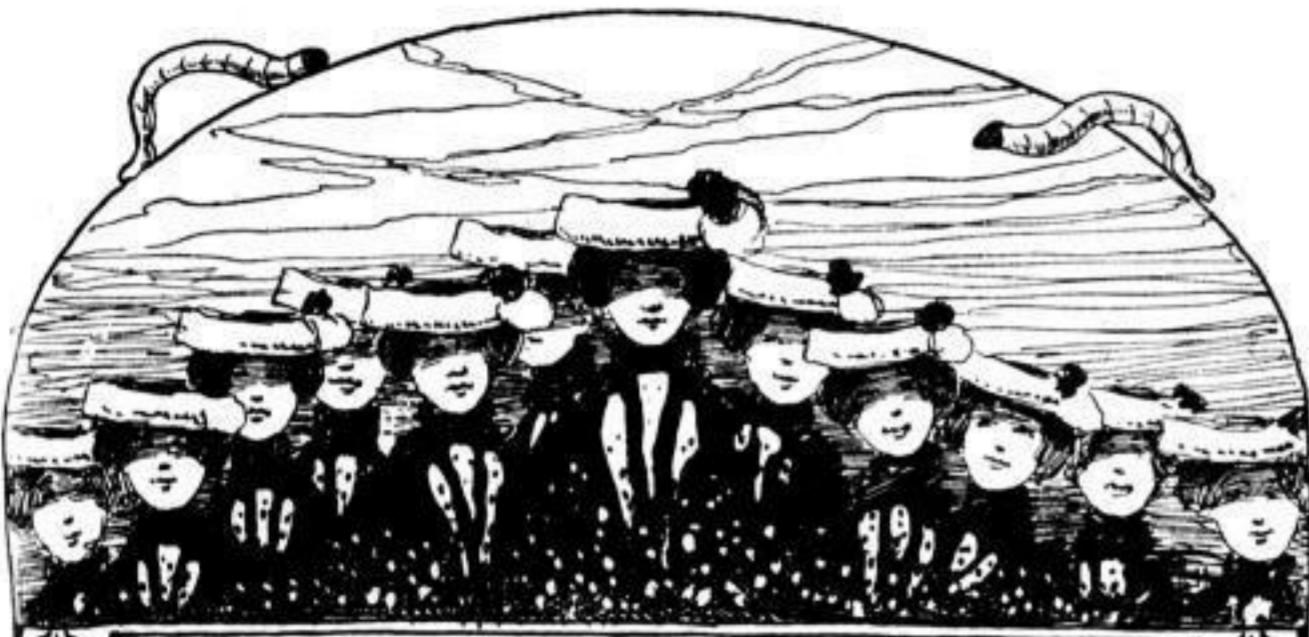
Arzt: „Sie trinken entschieden zu viel Bier, Herr Müller. Bedenken Sie, daß ein einziger unvorsichtiger Trunk schon manchem das Leben gekostet hat — und Sie trinken jeden Tag doch mindestens Ihre 10—12 Glas!“

Müller: „Aber sehr vorsichtig, Herr Doktor!“

Poesie und Prosa.



Sie (schwärmerisch): „Ach, diese herrliche Natur hier! Ich kann mich gar nicht satt sehen!“
Er: „Genau dasselbe wie bei mir. Mir knurrt der Magen auch schon!“



Die lieben, süßen Mädchen.

Ich liebe sie, die kleinen Mädchen,
Die uns versüßen diese Welt,
Ich liebe sie, so lang' noch Atem
Und Lebenslust die Brust mir schwellt.

Ich liebe sie zu allen Zeiten,
Wo sie mir kommen zu Gesicht;
Nur auf dem Käse, den ich esse,
Da liebe ich die Mädchen nicht.



Einst und jetzt.

Als Max um Käthen freite,
Da war er hochbeglückt,
Und sang in seinen Liedern
Sie an, stolz und entzückt:
„Käthen, sie ist die Schönste
Hier in der ganzen Stadt,
Denn ihre Wangen gleichen
Dem zarten Lilienblatt.“

Und fünfzig Jahre schwanden
Im schnellen Lauf der Zeit.
Die beiden Leutchen trugen
In Treue Freund' und Leid,
Die Liebe blüht noch immer,
Trotzdem jetzt Käthen hat
Gelbliche Runzelwangen
Fast — wie ein Lilienblatt.

Zu riskant.

Izig Schmul: „Was kost' ä Wannenbad,
Herr Kassierer?“

Kassierer: „75 Pfennig!“

Izig Schmul: „O, das ist aber teuer!“

Kassierer: „Wenn Sie gleich eine Karte für
ein Dutzend Bäder nehmen, kommt das Bad nur
50 Pfennig!“

Izig Schmul: „Wie heißt: Ne Dutzend!
Kann ich wissen, ob ich in zwölf Jahren noch
werd' leben?“

Modern.

A.: „Nun, wie geht's, Verehrtester?“

B.: „Wie soll's gehen, wenn man vier Wochen
nach der Hochzeit erfährt, daß man so quasi aus
Liebe geheiratet hat!“

A.: „Was soll das heißen?“

B.: „Das soll heißen, daß mein Schwiegervater
falsch spekuliert und sein ganzes Vermögen ver-
loren hat!“

Ländlich.

Pfarrer (zu einem beduselten Bauern): „Aber, Michel, muß
ich Euch schon wieder betrunken sehen. Könnt Ihr denn nicht
Wasser trinken, wenn Ihr durstig seid?“

Bauer: „Söll scho, — aber 's Wasser löst'n Durst!“

Wertschätzung.

A.: „Sieh nur, wie die Kokettinsky den alten Bankier Gold-
mann umschmeichelt. Der wird nicht schlecht bluten müssen. O,
wie die Sirene, sie hat mich fast mein ganzes Vermögen gekostet!“

B.: „Und mich — den Verstand!“

A.: „Du kommst halt immer billig weg!“

Fatale orthographische Fehler.

Karlchen schreibt seinem Onkel zu dessen Geburtstag den ersten
Brief, in dem folgende Stelle vorkommt: „Lieber Onkel! Ich
freue mich sehr, Dich zu sehen, denn Mama sagt immer, ich sähe
Dich Ungeheuer ähnlich!“

Kaum glaublich.

„Donnerwetter, waren Sie aber gestern bezech. Wo waren
Sie denn eigentlich?“

„Ich war zu einem Glase Bier eingeladen!“



Herr: „Saaen Sie mal, junger Mann, sind Sie vielleicht ein Bruder vom
Müller Fritz aus Oderwitz? Sie kommen mir so bekannt vor!“

Junger Mann: „Ja, der bin ich doch selber.“

Herr: „Ach, was Sie sagen, nun dann verstehe ich freilich diese große Ähnlichkeit!“

Rasch entschlossen.



Mutter: „Na, was möchtest Du denn gern zum Geburtstag haben, Lieschen?“
 Lieschen: „Eine große Torte!“
 Mutter: „Und was noch?“
 Lieschen: „Noch eine Torte!“
 Mutter: „Nun, Verzeihen, so viel geht ja gar nicht in Deinen kleinen Magen!“
 Lieschen: „Dann wünsch' ich mir noch einen Maaen!“

Sprüche mit Anwendungen.

„Sie haben eine starke Neigung!“ — sagte ein Fräulein zu einem jungen Manne, da wollte dieser ihr seine Liebe erklären und konnte, weil er bezedt war, nicht gerade stehen.
 „Das ist Hebereugung!“ — rief der bezedte Gast aus, da wurde er aus der Wirtsstube so schnell hinausgeworfen, daß er nicht einmal: Gute Nacht! sagen konnte.
 „Zwischen Himmel und Erde geschehen gar seltsame Dinge!“ — antwortete die Köchin, da wurde sie von der gnädigen Frau überrascht und gefragt, wie der Soldat in die Küche komme.

Ein Dakativus.

A. (der seinem Hund eben einen Knüttel nachgeworfen hat): „Hurra, getroffen!“
 B.: „Aber erlauben Sie mal, das nenne ich roh. Ich bin Mitglied des Tierschutzvereins!“
 A.: „So? Da könnten Sie eigentlich die Güte haben und mir gleich bescheinigen, daß ich meinen Hund getroffen habe!“
 B.: „Herr, wollen Sie sich noch über mich lustig machen?“
 A.: „Denke gar nicht dran, Verehrtester! Haben Sie denn nicht die behördliche Bekanntmachung gelesen, daß alle Hunde, die nach dem 10. Januar geworfen werden, für das laufende Jahr steuerfrei sind?“

Aus der Schule.

Lehrer (den „Tell“ erklärend): „Also Stauffacher spricht hier zu seinem Weib: „Nach Uri fahr' ich seh'nden Fußes gleich!“ Wer kann mir sagen, was das heißt: „Stehenden Fußes?““
 Der kleine Moritz: „Vierter Klaffel!“

Die diplomatische Tochter.



Vater: „Ja, mein Kind, woraus schließt Du denn, daß der Baron um Dich anhalten wird?“
 Tochter: „Er fragt, ob wir Hypotheken auf unsere Besitzung hätten.“

Schlechte Ausichten.

Der sechsjährige Fritz: „Warum freust Du Dich denn so, Mama?“
 Mama: „Weil ich eben die Nachricht bekommen habe, daß der Klapperstorch Deiner Schwester einen kleinen Jungen gebracht hat. Denn nur, jetzt bin ich Großmama und Du kleiner Knirps bist Onkel geworden.“
 Fritz: „Sooo? Na, Mama, das sage ich Dir aber gleich, anpumpen lasse ich mich nicht!“



RÄTHSEL-ECKE.

Zitaten-Rätsel.

Das ist der Tag des Herrn! (Uhland, Schäfers Sonntagslied.)
 Ich freue mich, wenn kluge Männer sprechen, daß ich verstehen kann, wie sie es meinen. (Goethe, Torquato Cassio, I.)
 Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. (Schiller, Wilhelm Tell, I.)
 Es ist der Geist, der sich den Körper baut. (Schiller, Wallensteins Tod, III.)
 Männerstolz vor Königsthronen! (Schiller, An die Freude.)
 Jedem dieser Zitate ist ein Wort zu entnehmen, so daß dadurch ein Zitat aus dem ersten Teile von Schillers „Wilhelm Tell“ gebildet wird.

Auflösung des Rätsels in Nr. 11: Igel.

lebe
 B
 f a n n
 an den
 darin
 anham
 könnte
 bei S
 B e
 morgen
 Brot
 sind Ar
 und S
 Wahlfr
 freies
 „Gegen
 R ö
 h e m o
 Stadfr
 sowie b
 lungen
 den. W
 Stadfr
 alsbal
 A I
 Vereins
 gen für
 S a
 machung
 l u n g e
 Erlaubn
 den, nac
 lungen- u
 Diele G
 berufer
 machen
 S a
 18 Berfo
 Krawalle
 voraussic
 werden.
 A I g
 Nachr
 Leu h e
 Gro h n
 ter und
 die folgen
 zu beren
 in 3 w e
 denken,
 haben.
 ferenz ein
 Meiben;
 der Fall
 einem G
 für jezt
 dauerhaft
 welchen G
 † W
 theater
 von W. V
 Die G
 studierung
 tag, den 2
 statt, des
 Sonnabend
 Sonntag,
 31. Januar
 Bücher für
 hause er
 rend der
 bis dahin
 weiterverg
 hause
 Billets für
 den 21. J
 vormittags
 ausgegeben
 † R ö
 unferen
 Heren Ode
 theater zu
 retten, un
 Aufführung
 Dello von
 Almabiva
 brauchte. D
 Dank verdie
 Organ für
 ist, und über
 singt. Au
 Umstand, d
 zurückzuführ
 Parteien wie
 anerkannten